



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsbericht 2019

NÜRNBERGER

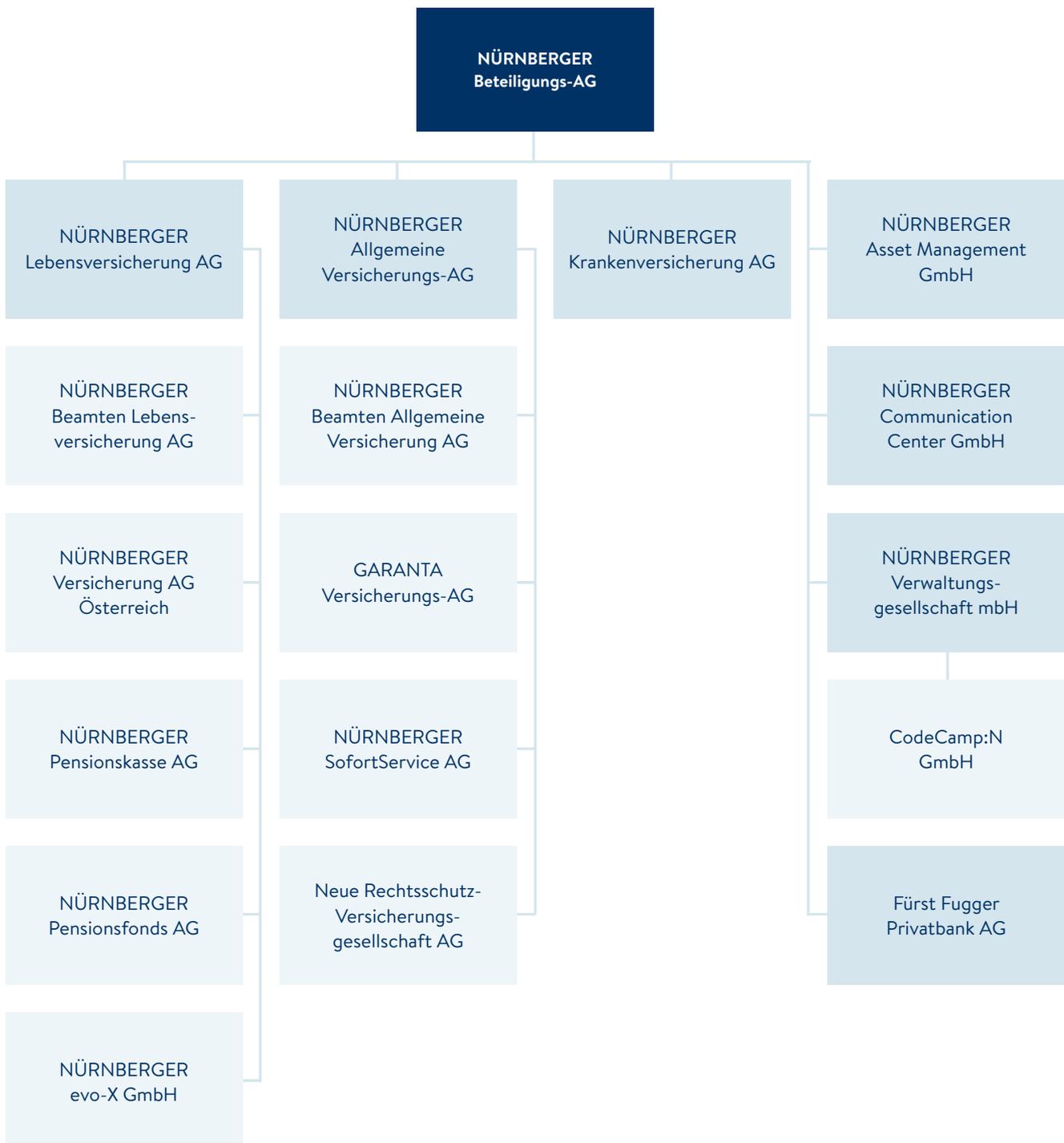
Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht über das Geschäftsjahr 2019

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 12. Mai 2020

NÜRNBERGER Versicherung

Die Einbindung der wesentlichen Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherung in unsere Gruppenstruktur stellt sich wie folgt dar:



NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG

in Zahlen

		2019	2018	Veränderung zum Vorjahr
Beiträge				
Bruttobeiträge	Mio. EUR	653,9	619,7	5,5%
Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	Mio. EUR	479,6	453,9	5,7%
Versicherungsleistungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	Mio. EUR	267,4	263,2	1,6%
Versicherungstechnische Rückstellungen f. e. R.	Mio. EUR	705,0	696,6	1,2%
Kapitalanlagen und -erträge				
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.009,3	994,7	1,5%
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	48,9	31,7	54,4%
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	Mio. EUR	40,3	40,3	–
Rücklagen	Mio. EUR	206,0	206,0	–
Bilanzgewinn	Mio. EUR	50,1	40,0	25,2%

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeines, Ziele und Maßnahmen

Seite

1

- 2 NÜRNBERGER Versicherung
- 3 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in Zahlen
- 5 Inhaltsverzeichnis
- 6 Aufsichtsrat und Vorstand
- 9 Bericht des Aufsichtsrats

13

2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Seite

14

- 16 Lagebericht
- 44 Jahresbilanz
- 48 Gewinn- und Verlustrechnung
- 50 Anhang
 - 50 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
 - 57 Erläuterungen zur Bilanz
 - 66 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 71 Sonstige Angaben
- 75 Gewinnverwendungsvorschlag
- 76 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 83 Weitere Angaben zum Lagebericht
- 83 Versicherungszweige und -arten

85

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte.

Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für alle Geschlechter gleichermaßen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

- **Dr. Armin Zitzmann,**
Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Thomas Krummen,***
stellv. Vorsitzender,
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Eva Amschler,***
Mitarbeiterin
NÜRNBERGER Versicherung
- **Christine Bruchmann,**
Geschäftsführende Gesellschafterin
Moritz Fürst GmbH & Co. KG
- **Henning von der Forst,**
ehem. Mitglied des Vorstands
NÜRNBERGER Beteiligungs-AG
- **Prof. Dr. Maria Heep-Altiner,**
Professorin am Institut für
Versicherungswesen
Technische Hochschule Köln
- **Jürgen Karpinski,**
Geschäftsführender Gesellschafter
AUTOSCHMITT Idstein GmbH,
Präsident
Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK),
Präsident und Landesinnungsmeister
Landesverband Hessen des
Kraftfahrzeug-Gewerbes (LIV)
- **Manfred Kreuzer,***
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Stefanie Schulze,***
Gewerkschaftssekretärin
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken
- **Thomas Völk,***
Vertreter der Gewerkschaft DHV,
Mitarbeiter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Axel Wrosch,***
Leitender Angestellter
NÜRNBERGER Versicherung
- **Michael Ziegler,**
Mitglied der Geschäftsleitung
Emil Frey Gruppe Deutschland,
Geschäftsführer
Schwabengarage GmbH,
Mitglied des Vorstands
Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK),
Präsident Verband des
Kraftfahrzeuggewerbes
Baden-Württemberg e. V.

*Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- Dr. Armin Zitzmann, Vors.
- Eva Amschler
- Christine Bruchmann
- Manfred Kreuzer

Ausschuss für Vermögensanlagen

- Henning von der Forst, Vors.
- Prof. Dr. Maria Heep-Altiner
- Thomas Völk
- Axel Wrosch

Vermittlungsausschuss

- Dr. Armin Zitzmann, Vors.
- Eva Amschler
- Jürgen Karpinski
- Thomas Krummen

Vorstand

- **Peter Meier,**
Sprecher des Vorstands,
Statistik/Kalkulation, Produktmanagement,
Rückversicherung, Revision,
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG
- **Walter Bockshecker,**
Human Resources und Interne Dienste,
Datenschutz
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG
- **Stefan Krefß,**
Operations, Risikomanagement,
In- und Outputmanagement
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG
- **Andreas Politycki,**
Vertrieb Ausschließlichkeitsorganisation,
Vertrieb freie Vermittler
(seit 16. Dezember 2019)
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG
- **Dr. Martin Seibold,**
Betriebsorganisation, Informatik,
Digitalisierung
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG
- **Dr. Jürgen Voß,**
Kapitalanlagen,
Planung und Controlling,
Rechnungswesen, Steuern
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG
- **Jürgen Wahner,**
bis 15. Dezember 2019,
Vertrieb freie Vermittler
NÜRNBERGER
Allgemeine Versicherungs-AG

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, uneingeschränkt wahrgenommen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an allen Sitzungen teil. Ebenso nahmen drei Mitglieder des Personalausschusses an allen Sitzungen dieses Ausschusses teil, ein Mitglied an mehr als der Hälfte der Sitzungen. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand bei der Geschäftsführung der Gesellschaft und beriet ihn in Fragen der Unternehmensleitung. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand basierte auf einem offenen und konstruktiven Dialog. So war der Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig mündlich bzw. schriftlich über alle wichtigen Geschäftsvorgänge. In den Sitzungen wurden die vorgetragene Informationen und Erläuterungen ausführlich mit dem Vorstand diskutiert. Soweit dies nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Der Vorstand hat damit seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat umfassend erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, zeitnah über wichtige Ereignisse im Unternehmen und im Konzern. Die Vertreter der Aktionäre bzw. der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat konnten sich bei Bedarf vor den Aufsichtsratssitzungen in Gesprächen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats über aktuelle Themen austauschen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt und stand mit dem Vorstand in ständigem Dialog.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden zwei Aufsichtsratssitzungen statt – im Mai und im Dezember. Dabei war der Aufsichtsrat stets beschlussfähig. Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat wiederum die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER. Befasst hat er sich zudem mit der Umsetzung der aufsichtsrechtlichen, regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, insbesondere mit dem Erfüllungsgrad der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen. Mit der Zukunftsausrichtung der Gesellschaft, vor allem im Hinblick auf die Digitalisierungs- und Wachstumsstrategie, und den damit verbundenen Maßnahmen des Vorstands setzte sich der Aufsichtsrat intensiv auseinander.

Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit der aktuellen Geschäftsentwicklung, vor allem mit der Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige, des Neugeschäfts sowie der Elementarschadenereignisse. Die Produktplanung, der Direktverkauf über den Vertriebsweg Online, die Entwicklung in den Vertriebswegen, die Entwicklung einer Kapitalbeteiligung in Italien sowie die Rückversicherung und die Solvabilität der Gesellschaft wurden erneut eingehend besprochen. Außerdem behandelte der Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung im Vertrieb, die Ausgliederung von Funktionen zur Vermögensanlage und -verwaltung in die neue NÜRNBERGER Asset Management GmbH sowie die Einführung eines neuen Bestandssystems in der Schadenversicherung. Die Planung für die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 hat das Gremium ausführlich diskutiert und verabschiedet. Weitere Themen waren der Wechsel des stellvertretenden Treuhänders zur Überwachung des Sicherungsvermögens der Gesellschaft sowie eine Anpassung des Dienstvertrags für den Treuhänder der Gesellschaft. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit dem Bericht der Monitoring-Stelle über die Billigung von Nichtprüfungsleistungen, die vom Abschlussprüfer erbracht werden, beschäftigt und hierzu keine Einwände erhoben.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen der Gesellschaft wurde besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die ordentliche Hauptversammlung, die am 14. Mai 2019 in Nürnberg stattfand. Allen Beschlussvorschlägen stimmte die Hauptversammlung zu.

Entsprechend der Vorgabe der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder die entsprechenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die überarbeitete Vergütungs-Richtlinie der NÜRNBERGER (Stand September 2019) und die angepasste Richtlinie zur fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit für Aktionärs- und Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats sowie Mitglieder des Vorstands (Stand Oktober 2019) beschlossen.

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich außerdem mit der Verlängerung der Bestellung dreier Vorstandsmitglieder, mit der Beendigung der Bestellung eines Vorstandsmitglieds und den Veränderungen in den Zuständigkeitsbereichen des Vorstands. Zudem hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Vergütung für den Vorstand und den Zielvereinbarungen zur variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder beschäftigt. Hierzu wurden entsprechende Beschlüsse gefasst.

Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat außerdem erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen drei Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Personalausschuss und der Ausschuss für Vermögensanlagen. Über die Arbeit der Ausschüsse ist der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet worden. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für festgelegte Geschäftsvorgänge auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Personalausschuss bereitete in drei Sitzungen im Wesentlichen die im Bericht zu den Schwerpunkten der Beratungen im Plenum bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, insbesondere zu den Vorstandsbestellungen und zur Vergütung für den Vorstand. Zu Verträgen mit Aufsichtsratsmitgliedern nach § 114 Abs. 1 AktG war nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat kein Beschluss erforderlich. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Vermittlungsausschuss musste im Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahresabschluss

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, nach § 341k HGB vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG erstellten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 nach den gesetzlichen Bestimmungen eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat stimmte den Ergebnissen der Prüfung zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands. Er billigte den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Um die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses zu erläutern und Fragen aus dem Gremium zu besprechen, nahmen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH zu einzelnen Tagesordnungspunkten an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG teil.

Personalia

Jürgen Wahner legte mit Zustimmung des Aufsichtsrats sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 15. Dezember 2019 nieder und beendete zum gleichen Zeitpunkt seine Vorstandstätigkeit bei der Gesellschaft. Er wird 2020 als geschäftsführender Gesellschafter ein Joint Venture mit der NÜRNBERGER im Vertriebsbereich starten. Jürgen Wahner war seit 1994 für die NÜRNBERGER tätig und seit 2015 Mitglied der Vorstände von NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, wo er den Bereich Maklervertrieb verantwortete. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine Tätigkeit und wünschte ihm für die Zukunft alles Gute.

Prof. Dr. Wolfram Scheffler hat sein Mandat als stellvertretender Treuhänder zur Überwachung des Sicherungsvermögens der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 aus Altersgründen niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat der Niederlegung zugestimmt. Prof. Dr. Klaus Henselmann wurde vom Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 2020 zum neuen stellvertretenden Treuhänder der Gesellschaft bestellt.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern sowie den Vertriebspartnern der NÜRNBERGER. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2019 beigetragen.

Nürnberg, 12. Mai 2020

Dr. Armin Zitzmann
Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Thomas Kruppen
stellv. Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Eva Amschler

Christine Bruchmann

Henning von der Forst

Prof. Dr. Maria Heep-Altiner

Jürgen Karpinski

Manfred Kreuzer

Stefanie Schulze

Thomas Völk

Axel Wrosch

Michael Ziegler

2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG

Seite
14

16	Lagebericht
44	Jahresbilanz
48	Gewinn- und Verlustrechnung
50	Anhang
50	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
57	Erläuterungen zur Bilanz
66	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
71	Sonstige Angaben
75	Gewinnverwendungsvorschlag
76	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
83	Weitere Angaben zum Lagebericht
83	Versicherungszweige und -arten

85

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Das Berichtsjahr war das 67. Geschäftsjahr der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg, die die Schaden- und Unfallversicherung betreibt. Wir sind auf dem deutschen Markt im selbst abgeschlossenen Geschäft tätig und zeichnen außerdem in- und ausländisches Rückversicherungsgeschäft. Die einzelnen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht dargestellt.

Konzernzugehörigkeit

Wir sind mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, konzernmäßig verbunden (§ 18 AktG).

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG als Konzernobergesellschaft führt aufgrund mehrerer Verträge definierte Arbeiten insbesondere in den Bereichen Revision, Risikomanagement, Recht und Compliance, Datenschutz, Planung und Controlling, Marketing und Steuern für unsere Gesellschaft aus. Damit sind die aufsichtsrechtliche Schlüsselfunktion Interne Revision vollständig sowie die Unabhängige Risikocontrolling- und die Compliancefunktion teilweise abgedeckt. Für die beiden letztgenannten Schlüsselfunktionen werden nur die Leitung und zentrale Aufgaben übergreifend durch die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG durchgeführt.

Unsere Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und GARANTA Versicherungs-AG haben durch Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge Tätigkeiten für die Versicherungsmathematische Funktion sowie für die Funktionen Vertrieb, Leistungsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Produktentwicklung und Informatik sowie weitere Dienstleistungen auf unsere Gesellschaft übertragen.

Wesentliche Teile der Arbeiten für den Funktionsbereich Leistungsbearbeitung, einschließlich der von unseren Tochtergesellschaften übernommenen Funktionen, haben wir mit deren Zustimmung an die NÜRNBERGER SofortService AG übertragen.

Für die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind wir insbesondere in den Bereichen Rechnungswesen, In- und Exkasso sowie indirekte Steuern tätig.

Die erhaltenen Dienstleistungen vergüten wir generell nach dem Vollkostenprinzip. Erbrachte Dienstleistungen für die übernommenen Funktionen werden ebenfalls nach dem Vollkostenprinzip weiterverrechnet. Bei grenzüberschreitenden Verrechnungen oder bei Tochtergesellschaften, die wir nicht zu 100 % halten, verrechnen wir einen Gewinnzuschlag.

Zwischen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER SofortService AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Letztere hat sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2020 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an unsere Gesellschaft abzuführen. Umgekehrt sind wir bei einem Jahresverlust dieser Gesellschaft entsprechend der Vorschrift des § 302 AktG zur Verlustübernahme verpflichtet.

Mit der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG besteht ein Beherrschungsvertrag, mit dem wir die Leitung unserer Gesellschaft der Konzernobergesellschaft als beherrschendem Unternehmen unterstellt haben. Im Bedarfsfall ist diese entsprechend der Vorschrift des § 302 AktG verpflichtet, unserer Gesellschaft einen eventuellen Jahresfehlbetrag auszugleichen.

Positionierung und Strategie

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zählt mit Bruttoprämieeinnahmen von 653,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2019, mit 1,0 Mrd. EUR Kapitalanlagen und rund 1,5 Mio. Verträgen im Bestand zu den bedeutenden deutschen Schaden- und Unfallversicherungs-Unternehmen. Der Name NÜRNBERGER hat seit 1884 Tradition. Wir sind in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungsbranche erfolgreich tätig. Innerhalb des Konzernverbunds betreibt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zusammen mit ihren Tochterunternehmen das Geschäft im Rahmen der Schaden- und Unfallversicherung.

Unsere Vision lautet: „Wir wollen, dass Menschen einfach den passenden Schutz finden.“ Diese Aussage gibt ein Ziel vor, das klar und deutlich zu verstehen sowie zu kommunizieren ist. Es hat einen eindeutigen Fokus und orientiert sich an den zukünftigen Marktbedingungen und Kundenanforderungen. Die sich daraus ableitenden strategischen Eckpfeiler des NÜRNBERGER Konzerns und seiner Gesellschaften sind Unabhängigkeit, nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum sowie Sicherheit.

Als Teil der unabhängigen NÜRNBERGER Versicherung bieten wir Schutz und Sicherheit für Generationen. Unabhängigkeit ist der entscheidende Faktor, um unseren Weg mit einer eigenständigen Positionierung im Versicherungsmarkt erfolgreich weiterzugehen. Nur als unabhängiges Unternehmen können wir uns schnell auf die sich wandelnden Bedürfnisse von Kunden und Vermittlern einstellen sowie eine auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik verfolgen.

Ein weiterer Fixpunkt in der Geschäftsstrategie der NÜRNBERGER Versicherung ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen. Unser Bestreben ist es auch, das Wachstum durch gezielte Kundenbindungsmaßnahmen zu stützen, indem wir die Kundenzufriedenheit in den Mittelpunkt unserer Bestrebungen stellen.

Die Sicherheit eines Versicherungsunternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Zentrales Element unserer Geschäftsstrategie ist es daher, eine jederzeit ausreichende Kapitalausstattung sicherzustellen, die sich in guten aufsichtsrechtlichen Solvenzquoten widerspiegelt. Um nachteilige bzw. sogar gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, haben wir ein internes Überwachungssystem eingerichtet. Insbesondere betreiben wir ein umsichtiges Risikomanagement und führen eine regelmäßige unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung durch. In unserem Versicherungsgeschäft verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Dabei bauen wir vornehmlich die Geschäftszweige aus, in denen sich risikoadäquate Prämien erzielen lassen. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau zu bieten, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um unser Risikokapital bestmöglich zu nutzen.

Steuerungssystem

Die operative Steuerung der NÜRNBERGER erfolgt zuvorderst über finanzielle Kenngrößen für die strategischen Ziele Wachstum, Ertrag und Sicherheit: Als bedeutsamste Steuerungsgrößen stehen das Jahresergebnis, die Schaden-Kosten-Quote (brutto), die Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge sowie die aufsichtsrechtliche Solvenzquote im Vordergrund.

Weiterhin sind für die strategische Steuerung der Gesellschaft auch der Nettoertrag aus Kapitalanlagen und die Entwicklung des Neugeschäfts von Bedeutung.

Über die genannten rein finanziellen Größen hinaus ist das unternehmerische Handeln der NÜRNBERGER auch an nichtfinanziellen Aspekten ausgerichtet: Basierend auf der Kompetenz und der Motivation unserer Mitarbeiter, exzellenten Prozessen sowie einer leistungsfähigen IT möchten wir passende Produkte und Services anbieten, die sowohl unsere Kunden als auch die Vermittler vollumfänglich zufriedenstellen. Darüber hinaus liegt unser Fokus darauf, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen und die Marke „NÜRNBERGER“ zu stärken.

Erklärung zur Unternehmensführung

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben ist auch die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG verpflichtet, sich Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den obersten beiden Managementebenen zu setzen.

Zum 30. Juni 2017 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG 17%. Der Aufsichtsrat hatte im März 2017 als neue Zielgröße zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 einen Frauenanteil von 25% beschlossen. Am 22. Februar 2018 fanden die Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG statt. Im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG vom 8. Mai 2018 wurden dann die Aktionärsvertreter gewählt. Die Amtszeit des neu gewählten Aufsichtsrats begann mit Beendigung der Hauptversammlung vom 8. Mai 2018 und endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 beschließt. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG beträgt mit Beginn dieser Amtszeit 33%, wodurch das gesetzte Ziel von 25% bereits übertroffen wurde.

Bislang ist im Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG keine Frau vertreten (Anteil von 0%). Auch zum Zeitpunkt der erneuten Festlegung einer Zielgröße wurde aufgrund der bestehenden Vorstandsbesetzung keine Steigerung erwartet, sodass bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von 0% beschlossen wurde.

Die Frauenquote in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands lag zum 30. Juni 2017 bei 7% und auf der zweiten Ebene bei 30%. Der Vorstand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat im März 2017 als Zielgrößen bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 10% und auf der zweiten Ebene 28% festgelegt. Zum 31. Dezember 2019 lag die Frauenquote auf der ersten Ebene sogar bei 17% und auf der zweiten Ebene bei 22%. Im Hinblick auf unsere Maßnahmen zur Frauenförderung erwarten wir hier eine Steigerung, sodass wir alles daran setzen, zum 30. Juni 2022 die gesetzte Zielgröße von 28% zu erreichen.

Neben der Quote auf Einzelgesellschaftsebene misst die NÜRNBERGER der selbst gesetzten Konzernquote über die drei Gesellschaften NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG einen hohen Stellenwert bei. Zum 30. Juni 2017 betrug die Konzernquote auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands 11% und auf der zweiten Ebene 18%. Im Rahmen der im März 2017 festgelegten Zielgrößen sollen die Frauenquoten bis zum 30. Juni 2022 auf der ersten Ebene auf 15% und auf der zweiten Ebene auf 23% gesteigert werden. Zum 31. Dezember 2019 lagen sie auf der ersten Führungsebene bei 14% und auf der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 15%. Diese Quoten sollen jedoch gesteigert werden. Maßnahmen zur Frauenförderung werden uns auch hier unterstützen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die Methoden und Abläufe, die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlich sind, und entwickeln neue Produkte und Services. Darüber hinaus betreiben wir keine Forschung und Entwicklung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 zwar gewachsen, die Dynamik hat aber deutlich nachgelassen. Dabei blieb die wirtschaftliche Entwicklung jedoch zweigeteilt. Die Industrieproduktion war stark rückläufig, wozu aufgrund der Exportorientierung auch das weltpolitische Umfeld beigetragen hat. Ursache dafür sind nicht zuletzt die globalen Handelskonflikte, geopolitische Spannungen und der Brexit. Der Strukturwandel in der Autoindustrie verschärfte diese Situation. Dagegen steht die weiterhin starke Binnenkonjunktur. Diese wird gestützt von den konsumnahen Wirtschaftsbereichen sowie der Bauwirtschaft. Letztere befindet sich aufgrund der Niedrigzinspolitik weiterhin auf Expansionskurs. Für das Gesamtjahr 2019 und über alle Wirtschaftsbereiche ergibt sich eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 (1,5)%.

Die einzelnen Konjunkturindikatoren¹ entwickelten sich wie folgt: Die privaten Konsumausgaben nahmen 2019 mit 1,6 (1,3)% zu. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich aufgrund steigender Löhne und einkommenserhöhender Maßnahmen der Finanzpolitik um 2,8 (3,5)%. Die Sparquote blieb mit 10,9 (11,0)% nahezu konstant. Der staatliche Konsum entwickelte sich mit 2,5 (1,4)% deutlich über dem Vorjahr. Die Inflationsrate hat sich mit 1,4% gegenüber 1,8% im Vorjahr etwas verringert. Die Ausrüstungsinvestitionen nahmen auf Jahressicht nur noch um 0,4 (4,4)% zu, die Bauinvestitionen erzielten dagegen einen starken Zuwachs von 3,8 (2,5)%. Außenwirtschaftlich zeigt sich die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr gemäßigt. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen waren nur noch um 0,9 (2,1)% höher als im Vorjahr. Die Importe wuchsen um 1,9 (3,6)%.

¹In diesem Abschnitt werden für das Jahr 2019 vorläufige und für das Jahr 2018 endgültige Werte verwendet. Die Werte stammen vom Statistischen Bundesamt mit Stand 15. Januar 2020 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2020.

Die Arbeitsmarktentwicklung kann weiterhin als robust eingeschätzt werden. Insgesamt verlangsamte sich jedoch der Beschäftigungsaufbau und die Beschäftigungsrisiken sind gestiegen. Im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Arbeitslosen damit verringert, jedoch nicht mehr in dem Maße wie im Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt waren 2,266 (2,340) Mio. Menschen als arbeitslos registriert; die entsprechende Arbeitslosenquote sank dadurch auf 5,0 (5,2)%.

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen beeinflusste insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld die Geschäftsentwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland. Die Kapitalmarktzinsen, gemessen an zehnjährigen Bundesanleihen, bewegten sich im Jahresdurchschnitt bei -0,21 (0,46)%.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2019 angestiegen. Aktuellen Hochrechnungen zufolge haben die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) zusammengeschlossenen Unternehmen um 6,7% auf 216,0 (202,5) Mrd. EUR zugenommen.

Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Prämieinnahmen 2019 um 3,2% auf 72,9 (70,7) Mrd. EUR.

Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld

Im Jahr 2019 war weltweit eine weitere Wachstumsabschwächung zu beobachten. Vor allem in Europa, und dabei besonders in Deutschland, waren, wie im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland“ dargestellt, die Auswirkungen des Handelskonflikts zwischen den USA und China in einem deutlich zurückgehenden Wachstum des Bruttoinlandsprodukts sichtbar. Zusätzlich belastend wirkten in Europa die anhaltenden Brexit-Diskussionen und die Regierungskrise in Italien im Sommer. Zwar war in den USA ebenfalls eine Konjunkturabschwächung festzustellen, jedoch stützten die sehr starke Binnenkonjunktur, der stabile Arbeitsmarkt und das immer noch sehr hohe Verbrauchervertrauen die wirtschaftliche Entwicklung. Die Inflationsrate pendelt in der EU um sehr niedrige 1% und in den USA um das Inflationsziel der US-Notenbank von 2%. Die Geldpolitik hat sich 2019 gedreht. Von den restriktiveren Tendenzen haben sich die Notenbanken weltweit verabschiedet und sind wieder stark expansiv geworden. Die EZB beschloss im September den Einlagenzins um weitere 10 Basispunkte auf -0,5% zu senken und ihr Anleihenkaufprogramm wieder zu starten. Die US-Notenbank senkte in drei Zinsschritten den Leitzins auf die Bandbreite von 1,5% bis 1,75%. Dies hatte zur Folge, dass im August 2019 Renditen für Neuanlagen in deutsche Bundesanleihen erstmals bis zu einer Laufzeit von 30 Jahren negativ waren.

Das Kapitalmarktjahr 2019 geht im Gegensatz zum Jahr 2018 als eines der weltweit besten in die Historie ein. Die expansive Zentralbankpolitik überlagerte dabei eindeutig die sich verschlechternden Konjunkturdaten. So waren mit allen Assetklassen – zum Teil auch deutlich zweistellige – Gewinne zu verbuchen. Die Anlageklasse Aktien war dabei mit Zuwächsen von teilweise über 30% führend. Der DAX verbuchte einen Jahresgewinn von 25,5%, der EURO STOXX 50 legte um 24,8% zu und der MSCI World (EUR) erreichte ein Plus von 30,2%. Die Renditen bei Staatsanleihen sanken weltweit und erreichten in Deutschland sogar neue negative Tiefststände mit

–0,7% im Bereich der 10-jährigen Bundesanleihe. Diese fiel von 0,24% zum Jahresbeginn auf –0,19% zum Jahresende. In den USA war ein Rückgang der 10-jährigen Treasuries von 2,68% auf 1,92% zu beobachten. An den Credit Markets wurde der Investmentgrade-Bereich in der Eurozone durch das wiederauflebende Kaufprogramm der EZB von der Nachfrageseite unterstützt. So gab es bei Investmentgrade-Anleihen ebenso wie im High-Yield-Bereich eine deutliche Spread-einengung und damit verbunden deutliche Kurssteigerungen. Der Immobilienmarkt verzeichnete ebenso wie der Markt für Private Equity steigende Bewertungen.

Die Abhängigkeit von politischen Entscheidungen, wie der weiteren Entwicklung im Handelskonflikt zwischen den USA und China, ist am Kapitalmarkt damit weiterhin gegeben. Stark beeinflussend bleiben auch die Entscheidungen der Zentralbanken in Fragen zur Gestaltung der zukünftigen Geldpolitik.

Geschäftsverlauf im Überblick und Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Das Geschäftsjahr 2019 verlief aus Sicht des Vorstands für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG insgesamt sehr zufriedenstellend.

Mit 653,9 (619,7) Mio. EUR und einem Plus von 5,5% liegen die gebuchten Bruttobeiträge über den Erwartungen. In unseren Prognosen waren wir von einem spürbaren Anstieg ausgegangen. Einen Anteil daran haben die Steigerungen im Neugeschäft. Hier haben wir mit plus 18,7% gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich zulegen können. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) beläuft sich auf 91,6 (92,6)%. In unseren Prognosen sind wir von einer sehr profitablen, aber spürbar über der aus 2018 liegenden, Schaden-Kosten-Quote ausgegangen. 2019 können wir auf einen insgesamt zufriedenstellenden Schadenverlauf und ein gegenüber dem Vorjahr verbessertes Bruttoergebnis blicken. Hervorzuheben sind die Ergebnisse in der Unfallversicherung und in der Haftpflichtversicherung. Schadenaufwand mindernd wirkte über alle Sparten hinweg eine Verfeinerung in der Vorgehensweise bei der Ermittlung einer Teil-Schadenrückstellung. Im gesamten Versicherungsgeschäft weisen wir in der Bruttorechnung einen Gewinn aus. Nach Rückversicherung ergibt sich ein Nettoertrag, der mit 28,3 (17,0) Mio. EUR erheblich über dem Ergebnis des Vorjahres liegt. Nach einer gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 18,4 (14,0) Mio. EUR schließt die versicherungstechnische Netto-rechnung mit einem Gewinn von 10,0 (3,0) Mio. EUR. Einschließlich erheblich gesteigener Nettoerträge aus Kapitalanlagen aufgrund von Erträgen aus dem Abgang von Grundbesitz und unter Einbeziehung nicht geplanter Rückstellungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb erreichten wir nach Steuern einen Jahresüberschuss von 26,0 (10,6) Mio. EUR. Damit haben wir das erwartete Ergebnis von gut 10 Mio. EUR erheblich übertroffen.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

Wir schließen das Geschäftsjahr mit Neu- und Mehrbeiträgen in Höhe von 71,8 Mio. EUR ab und liegen damit um 18,7% über der Produktion aus dem vergangenen Jahr mit 60,5 Mio. EUR. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 34,1 Mio. EUR auf 653,9 (619,7) Mio. EUR. Davon resultierten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft 455,9 (426,4) Mio. EUR und aus

übernommener Rückversicherung 198,0 (193,3) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich um 13,7 Mio. EUR auf 377,6 (363,9) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 219,2 (207,6) Mio. EUR. Sie setzen sich zusammen aus Abschlussaufwendungen von 109,4 (101,6) Mio. EUR und Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Bestands- und Inkassoprovisionen) von 109,8 (106,0) Mio. EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 50,2 (42,1) Mio. EUR. Nach Rückversicherung sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 18,4 (14,0) Mio. EUR verbleibt für eigene Rechnung ein Überschuss von 10,0 (3,0) Mio. EUR.

Am Bilanzstichtag umfassten unsere Bestände 1.465.432 (1.449.570) Versicherungsverträge.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die Bruttorechnung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts schließt mit einem Gewinn von 34,9 (20,5) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 16,3 (16,3) Mio. EUR ergibt sich ein Gewinn von 3,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 14,6 Mio. EUR).

In der Unfallversicherung buchten wir Bruttobeiträge von 94,6 (95,5) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 21,1 (27,9) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 52,7 (52,4) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 78,0 (84,2)%. Brutto verbleibt ein Überschuss von 21,4 (15,8) Mio. EUR. Nach Rückversicherung ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 18,9 (14,0) Mio. EUR.

Die Beitragseinnahmen in der Haftpflichtversicherung erhöhten sich auf 76,8 (75,5) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle verringerte sich auf 13,2 (23,9) Mio. EUR. Darin enthalten sind Reserveauflösungen im Rahmen aktuarieller Reserveüberprüfungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 31,5 (29,7) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 58,2 (71,1)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 32,1 (21,9) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 8,8 (16,2) Mio. EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 17,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Verlust 0,8 Mio. EUR).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 19,2% auf 59,5 (49,9) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 49,9 (38,8) Mio. EUR. Belastend wirkten gegenüber dem Vorjahr höhere Aufwendungen für Großschäden, aber auch ein allgemein schlechterer Schadenverlauf. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 12,0 (10,5) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 105,4 (100,0)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 3,6 (0,3) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,2 (3,5) Mio. EUR endet die versicherungstechnische Nettoabrechnung mit einem Verlust von 5,5 (5,8) Mio. EUR.

In den Sparten der sonstigen Kraftfahrtversicherungen erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 14,0% auf 48,6 (42,6) Mio. EUR. Wegen im Vergleich zum Vorjahr höherer Elementarschadenaufwendungen und einer gestiegenen Grundschaadenlast erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 41,3 (33,1) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 14,5 (13,2) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von

117,1 (110,4) %. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 8,7 (4,8) Mio. EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,9 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 7,8 (5,7) Mio. EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Feuerversicherung, die Verbundene Hausratversicherung, die Verbundene Gebäudeversicherung sowie die sonstige Sachversicherung enthalten. Hier erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 150,4 (139,6) Mio. EUR. An Aufwendungen für Versicherungsfälle leisteten wir 92,4 (101,8) Mio. EUR. Der Rückgang ist auf einen, verglichen mit dem Vorjahr, deutlich höheren Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen, aber auch auf das Ausbleiben von Geschäftsjahres-Großschäden in der Größenordnung des vergangenen Jahres zurückzuführen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 54,1 (49,8) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 98,3 (109,0) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 0,6 (15,3) Mio. EUR. In der Netto-rechnung weisen wir nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 8,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 7,5 Mio. EUR) einen versicherungstechnischen Fehlbetrag von 18,3 (14,7) Mio. EUR aus.

In der Transport- und Luftfahrt-Versicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge auf 20,4 (18,5) Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich wegen diverser Spätschäden und einer Zunahme an Aufwendungen für Großschäden um 9,0 Mio. EUR auf 19,0 (10,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 5,4 (5,1) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 120,6 (82,0) %. In der Summe schließt die Bruttorechnung mit einem Verlust von 4,7 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 2,7 Mio. EUR). Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 2,3 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 2,4 Mio. EUR) weisen wir in der Netto-rechnung einen Verlust von 0,9 (0,9) Mio. EUR aus.

Für sonstige Versicherungen mit den Sparten Betriebsunterbrechungs-Versicherung, Beistandsleistung-Versicherung, sonstige Vermögensschaden-Versicherung sowie sonstige gemischte Versicherung wurden Bruttobeiträge von 5,7 (4,9) Mio. EUR gebucht. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 4,8 (2,6) Mio. EUR. Im vergangenen Jahr kam es zu einem stark verbesserten Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1,7 (1,4) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 114,3 (82,9) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Verlust von 1,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Gewinn 0,6 Mio. EUR). Als Nettoergebnis ergibt sich nach Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,4 Mio. EUR (im Vorjahr: Zuführung 0,8 Mio. EUR) ein Verlust von 0,5 (0,7) Mio. EUR.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, das überwiegend von unseren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften stammt, betragen 198,0 (193,3) Mio. EUR. Gemessen am gesamten Beitragsaufkommen unserer Gesellschaft entspricht das einem Anteil von 30,3 (31,2) %. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 15,3 (21,6) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 2,3 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 7,0 (17,6) Mio. EUR.

Aus der Unfallversicherung resultierten Bruttobeiträge von 13,4 (12,8) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle belief sich auf 4,9 (5,9) Mio. EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wurden 5,2 (5,3) Mio. EUR gebucht. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 75,4 (88,9)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 3,3 (1,4) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung von 0,2 (0,9) Mio. EUR ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,8 (1,7) Mio. EUR.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Haftpflichtversicherung beliefen sich auf 5,2 (5,4) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 1,1 (1,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 2,0 (2,0) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 57,6 (59,8)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,3 (2,2) Mio. EUR. Nach einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 0,6 (0,6) Mio. EUR verbleibt ein versicherungstechnischer Überschuss von 2,9 (2,8) Mio. EUR.

In der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden Bruttobeiträge von 77,9 (77,7) Mio. EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug 54,9 (52,6) Mio. EUR. Für den Versicherungsbetrieb wurden 11,7 (11,6) Mio. EUR aufgewendet. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 85,2 (82,3)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 11,2 (13,5) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,1 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 0,3 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 4,6 (9,2) Mio. EUR.

In den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (Voll- und Teilkasko) wurden Bruttobeiträge von 69,9 (66,7) Mio. EUR gebucht. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich – auch wegen im Vergleich zum Vorjahr gestiegener Elementarschadenaufwendungen – um 6,4 Mio. EUR auf 57,4 (51,0) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 17,2 (15,6) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 105,9 (101,1)%. In der Summe weist die Bruttorechnung einen Verlust von 4,1 (0,2) Mio. EUR aus. Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,0 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung 0,5 Mio. EUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Fehlbetrag von 5,8 (0,4) Mio. EUR.

In den Sparten Sachversicherung, Technische Versicherungen, Transportversicherung und sonstige Versicherungszweige beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 31,5 (30,8) Mio. EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich – auch wegen eines schlechteren Schadenverlaufs in der Sparte GARANTA Spezial-Schutz für Kfz-Betriebe – auf 17,6 (15,2) Mio. EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 11,3 (10,9) Mio. EUR. Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Relation zu den verdienten Beiträgen ergeben eine Schaden-Kosten-Quote von 91,7 (84,1)%. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 2,6 (4,7) Mio. EUR. Nach Rückversicherung und einer Teilauflösung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 296 (8) Tsd. EUR ergibt sich für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 2,6 (4,3) Mio. EUR.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagenmanagements

Wir legen das Kapital nach den Prinzipien des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) unter Berücksichtigung von Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität an. Generelles Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um die dauernde Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge sicherzustellen, eine Dividende für die Aktionärin zu erwirtschaften, die Gewinnrücklagen zu dotieren und eine ausreichende Bewertungsreserve zu schaffen, um angesichts volatiler Kapitalmärkte Ergebnisschwankungen ausgleichen zu können.

Umgesetzt wird dies über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, die die effiziente Zusammensetzung der Kapitalanlagen unter Risiko- und Ertragsgesichtspunkten und damit auch den Diversifikationsgrad festlegt. Die Kapitalanlagen werden dabei so strukturiert, dass wir bei vorgegebener Risikotragfähigkeit eine möglichst optimale Rendite-Risiko-Relation erzielen.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Dadurch sichern wir insbesondere die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen ab – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten. Eine Liquiditätsplanung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme. Die Kapitalanlagen werden so feingesteuert, dass die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft jederzeit erfüllt werden können.

Kapitalanlagen und sonstiges Ergebnis

Aus den Kapitalanlagen erzielten wir Gesamterträge von 48,9 (31,7) Mio. EUR. Davon entfielen auf laufende Erträge aus Beteiligungen und anderen Kapitalanlagen inklusive der Erträge aus Gewinnabführung 26,3 (25,5) Mio. EUR.

Die Gewinne aus dem Abgang beliefen sich auf 21,6 (5,8) Mio. EUR und die Zuschreibungen auf 1,0 (0,4) Mio. EUR. Der Anstieg der Abgangsgewinne ist im Wesentlichen auf den Verkauf von Grundbesitz zurückzuführen. Außerplanmäßige Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang waren in Höhe von 1,0 (0,7) Mio. EUR zu verzeichnen. Im Geschäftsjahr erreichten wir nach Abzug der gesamten Aufwendungen einen Nettoertrag aus Kapitalanlagen von 41,3 (29,1) Mio. EUR.

Die sonstigen Erträge stiegen leicht um 0,2 Mio. EUR auf 79,7 (79,5) Mio. EUR, die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich um 0,9 Mio. EUR auf 92,0 (91,1) Mio. EUR. Diese Positionen enthalten vorwiegend Erträge und Aufwendungen aus Dienstleistungen, die für verbundene und andere Unternehmen erbracht oder von solchen Unternehmen geleistet wurden.

Nach Abzug des technischen Zinsertrags und des außerordentlichen Ergebnisses schloss das nichtversicherungstechnische Geschäft vor Steuern mit einem Gewinn von 23,8 (16,3) Mio. EUR.

Gesamtgeschäft

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 37,7 (19,1) Mio. EUR setzt sich zusammen aus dem versicherungstechnischen Gewinn von 10,0 (3,0) Mio. EUR und dem nichtversicherungstechnischen Gewinn von 27,7 (16,1) Mio. EUR. Einschließlich außerordentlicher Aufwendungen für Rückstellungen für Strukturmaßnahmen im Vertrieb von 3,9 Mio. EUR (im Vorjahr: Teilauflösung von Rückstellungen für Strukturmaßnahmen von 0,2 Mio. EUR) sowie eines Steueraufwands von 7,7 (8,7) Mio. EUR beläuft sich der Jahresüberschuss auf 26,0 (10,6) Mio. EUR. Der Steueraufwand geht trotz des deutlichen Anstiegs beim Ergebnis vor Steuern leicht zurück, weil sich im Geschäftsjahr insbesondere Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie gestiegene steuerfreie Erträge steuermindernd ausgewirkt haben. Zuzüglich des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 50,1 (40,0) Mio. EUR. Zur Verwendung des Bilanzgewinns verweisen wir auf den Vorschlag des Vorstands.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zu erhalten. Sie sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- sowie -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungsunternehmen an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung entsprechend den Anforderungen an die Solvabilität. Hier weisen wir wie erwartet zum Bilanzstichtag deutlich mehr Eigenmittel aus als zum Erfüllen der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen notwendig wäre. Diese Aussage ist auch dann zutreffend, wenn keine Übergangsmaßnahmen angesetzt werden. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital beträgt 296,4 (286,3) Mio. EUR und entspricht 27,5 (27,1) % der Bilanzsumme. Es setzt sich zusammen aus dem Grundkapital von 40,3 (40,3) Mio. EUR, Kapitalrücklagen von 133,9 (133,9) Mio. EUR, Gewinnrücklagen von 72,2 (72,2) Mio. EUR sowie dem Gewinnvortrag von 24,1 (29,4) Mio. EUR und dem Jahresüberschuss von 26,0 (10,6) Mio. EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen nahmen im Geschäftsjahr um 8,4 Mio. EUR oder 1,2 % auf 705,0 Mio. EUR zu. Der Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr von 65,9 % auf 65,3 %. Auf die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen entfallen 112,5 (94,2) Mio. EUR.

Die anderen Rückstellungen gingen im Geschäftsjahr um 2,3 Mio. EUR auf 32,0 Mio. EUR zurück.

Bei den anderen Verbindlichkeiten von 45,4 (39,8) Mio. EUR handelt es sich ausschließlich um kurzfristige Verbindlichkeiten. Davon betreffen 9,9 (19,1) Mio. EUR verbundene Unternehmen.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich die aus den Leistungszusagen der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e.V. auf unsere Gesellschaft entfallenden Verpflichtungen von 154,0 Mio. EUR auf 161,3 Mio. EUR erhöht.

Die nicht aus der Bilanz ersichtlichen finanziellen Verpflichtungen sind im Anhang unter Sonstige Angaben ausgewiesen.

Investitionen

Bei Versicherungsgesellschaften betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Kapitalanlagen. Diese werden im Abschnitt "Vermögenslage" beschrieben.

Liquidität

Die Kapitalflüsse nach den einzelnen Herkunftsarten wurden für beide nachfolgend dargestellten Jahre entsprechend der Methodik des Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) 21 zur Kapitalflussrechnung berechnet.

Aus laufender Geschäftstätigkeit resultierte 2019 ein Mittelzufluss von 22,5 (im Vorjahr: Abfluss 1,8) Mio. EUR. Diese Zu- und Abflüsse sind hauptsächlich durch Beitragseinnahmen, Zahlungen für Versicherungsfälle und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb geprägt. Des Weiteren sind hier Investitionen in konventionelle Kapitalanlagen von 107,8 (123,1) Mio. EUR und Zuflüsse aus deren Verkauf und deren Endfälligkeit von 115,7 (85,2) Mio. EUR enthalten. Im Geschäftsjahr wurde ein großer Teil des Grundbesitzes veräußert.

Aus der Investitionstätigkeit sind im Berichtsjahr per saldo 0,7 (0,7) Mio. EUR abgeflossen. Dabei betragen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände 0,6 (0,5) Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 15,9 (–) Mio. EUR betrifft die Dividendenzahlung an die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG.

Die liquiden Mittel erhöhten sich im Geschäftsjahr 2019 um 5,9 Mio. EUR auf 11,4 (5,6) Mio. EUR.

Vermögenslage

Kapitalanlagen

Im Berichtsjahr ist der Kapitalanlagenbestand von 994,7 Mio. EUR auf 1.009,3 Mio. EUR gestiegen. Darin enthalten sind die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolicen.

Das gesamte Investment in Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an diese beträgt 91,5 (87,7) Mio. EUR oder 9,1 (8,9)% des Gesamtportfolios. Der Bestand an Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen ist von 281,6 Mio. EUR auf 254,8 Mio. EUR

gesunken und ergibt einen Anteil von 25,4 (28,5)% am Gesamtportfolio. Der Bestand an börsennotierten Inhaberschuldverschreibungen wurde im Umfang von 32,4 Mio. EUR erhöht. Er beträgt zum Jahresende 452,9 (420,6) Mio. EUR oder 45,2 (42,5)% der Gesamtanlagen. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind von 159,5 Mio. EUR auf 173,2 Mio. EUR oder 17,3 (16,1)% der Gesamtanlagen gestiegen. Aufgrund des nicht mehr betriebenen Neugeschäfts mit Hypothekendarlehen hat sich deren Bestand von 0,9% weiter auf 0,7% verringert. Der direkt gehaltene Bestand an Grundstücken und Gebäuden ging von 16,6 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR oder 0,9 (1,7)% des gesamten Portfolios zurück. Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich nur auf die Kapitalanlagen für eigenes Risiko.

Im Berichtsjahr haben wir wie im Vorjahr vom Bewertungswahlrecht nach § 341b und § 341c HGB Gebrauch gemacht. Dadurch ergaben sich bei Inhaberschuldverschreibungen stille Lasten in Höhe von 0,2 (3,1) Mio. EUR, bei Aktien und Anteilen an Investmentvermögen sowie bei den sonstigen Ausleihungen waren im Geschäftsjahr keine stille Lasten vorhanden, im Vorjahr waren stille Lasten in Höhe von 0,6 Mio. EUR bzw. 2,4 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen (Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten) betragen 195,3 (103,1) Mio. EUR. Die Entwicklung der Kapitalanlagen und deren Zeitwerte sind im Anhang dargestellt.

Weitere Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeitsbericht

In Abstimmung mit der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG hat die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht entsprechend § 315b Abs. 3 HGB und § 341j Abs. 4 HGB erstellt. Dieser ist im Internet unter www.nuernberger.de/berichte veröffentlicht. Er beschreibt ausführlich, wie die wesentlichen Konzernunternehmen Verantwortung für Umwelt, Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft übernehmen.

Personal

Kompetente und motivierte Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG beträgt 1.166 (1.167) und hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Belegschaft setzt sich wie folgt zusammen:

	2019	2018
Innendienst (an der Generaldirektion in Nürnberg)	862	856
Innendienst (ohne Generaldirektion in Nürnberg)	39	40
Angestellter Außendienst	215	224
Auszubildende	50	47
Gesamt	1.166	1.167

Personalstruktur

Die folgenden Kennzahlen verdeutlichen die Personalstruktur:

		2019	2018
Durchschnittlicher Anteil Frauen	%	45,2	45,5
Durchschnittlicher Anteil Männer	%	54,8	54,5
Durchschnittsalter ¹	Jahre	45,5	45,6
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit ¹	Jahre	17,9	18,0
Fluktuationsquote im Innendienst	%	5,2	5,1
Teilzeitquote im Innendienst	%	30,4	29,4
Anteil Führungskräfte im Innendienst ¹	%	7,0	7,7

¹Zum Stichtag 31. Dezember

Personalpolitik

Die Personalstrategie wurde neu ausgerichtet, um unsere strategischen Ziele bestmöglich zu erreichen. So werden alle relevanten HR-Instrumente angepasst bzw. zum Teil neu konzipiert. Unser Ziel ist es, durch eine bereichsübergreifende Personalpolitik sicherzustellen, dass die passenden Menschen auf den richtigen Stellen sind. Hierzu führen wir eine Funktionsbewertung mit neuen Entwicklungspfaden ein und analysieren die Kompetenzen der Zukunft in neuen Sollkompetenzprofilen. Zudem haben wir unser Personalentwicklungsangebot überarbeitet und ein Talentmanagement konzipiert.

Im Jahr 2019 haben wir in einem strategischen Prozess eine Arbeitgebermarke entwickelt und sind im Herbst 2019 in einem bundesweiten Rollout als moderner und attraktiver Arbeitgeber nach innen und außen sichtbar geworden. Hierfür wurde unsere komplette Karriereseite auf nuernberger.de/karriere inhaltlich und optisch überarbeitet und alle Personalmarketinginstrumente neu aufgesetzt. Mit unseren erfolgreichen Instagram- und Facebook-Karrierekanälen sind wir online sehr erfolgreich und stehen in direktem Kontakt mit unserer Zielgruppe.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch vielfältige Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können, wobei die betriebliche Altersversorgung eine wesentliche Sozialleistung unseres Konzerns darstellt. Weiterhin bieten wir flexible Arbeitszeitmodelle an. Verstärkt steht nun auch die Schaffung zukunftsorientierter, motivierender und effizienter Arbeitswelten inklusive Ausbau von Home-Office-Angeboten im Fokus. In unseren neuen Arbeitswelten arbeiten bereits Mitarbeiter auf einer Open-Space-Fläche in einem sogenannten Activity-Based-Working-Konzept. Eines der Hauptziele ist es, die Produktivität und Mitarbeiterzufriedenheit zu steigern. Wissenschaftlich begleitet wird dies durch die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein ganzheitliches betriebliches Gesundheitsmanagement runden das Angebot ab.

Unternehmenskultur

Wir wollen unsere Unternehmenskultur aktiv entwickeln und haben deswegen gemeinsam ein Leitbild formuliert. Die konsequente Umsetzung dieses Leitbilds in unser tägliches Tun und Handeln durch Mitarbeiter und Führungskräfte soll dazu beitragen, unseren Erfolg zu sichern.

Durch diesen tiefgreifenden Kulturentwicklungsprozess etablieren wir einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander. In Führungswerkstätten, Austauschlabs und Bar Camps begleiten wir die komplexen Veränderungen, um unsere Zusammenarbeit für die Zukunft aufzustellen.

Auszeichnungen

Wir setzen uns durch Auszeichnungen von unabhängigen Instituten sowie durch Arbeitgebersiegel erfolgreich vom Wettbewerb ab. So positioniert sich die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in der Öffentlichkeit wirkungsvoll als attraktiver Arbeitgeber.

Bereits seit 12 Jahren sind wir zertifiziert durch das „audit berufundfamilie“. Zum ersten Mal wurden wir in diesem Jahr als „Fair Company“ ausgezeichnet. Das Siegel steht für eine transparente Unternehmenskultur und faire Bedingungen für Praktikanten sowie Werkstudenten. Wir erzielten außerdem den 3. Platz bei der Vergabe des InnoWard, dem vom Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e. V. vergebenen Bildungspreis. Hier haben wir in der Kategorie „Personalentwicklung/Qualifizierung“ mit unserer Ausbildungsinitiative überzeugen können.

Die Auszeichnung mit dem bronzenen „New Work Star Award“ unterstreicht unsere zukunftsweisenden und innovativen Arbeitskonzepte in der Metropolregion Nürnberg. Auf unsere Auszeichnungen und Zertifizierungen sind wir stolz.

Digitalisierung und Prozessexzellenz

Die Digitalisierung eröffnet der NÜRNBERGER Chancen, zu deren Realisierung eine leistungsfähige IT wesentlich beiträgt. So entwickelt die NÜRNBERGER neue Möglichkeiten, um das Geschäftsmodell weiter auszubauen und die Prozessqualität zu verbessern.

Die CodeCamp:N GmbH – eine Tochter der NÜRNBERGER – erstellt neuartige, digitale Services mit Mehrwert für Kunden und Vermittler. Mit der NÜRNBERGER evo-X GmbH wurde eine neue Tochtergesellschaft gegründet, die Lebensversicherungsprodukte online vertreibt. Der Kunde kann sich seinen Einkommenschutz aus verschiedenen Modulen selbst zusammenstellen. Nach erfolgreichem Abschluss erhält er sofort seine Police, die er im Kundenportal verwaltet.

Auch im klassischen Versicherungsvertrieb verbessert die Digitalisierung die Interaktion mit Kunden und Vermittlern. Bereits vorliegende Kunden- und Vertragsdaten können bei der Antragsfassung genutzt werden. Immer häufiger werden Policen durchgängig automatisiert und ohne Zeitverzug erstellt.

Kunden und Vermittler sollen stärker als bisher die Möglichkeit haben, einfache Geschäftsvorfälle selbst zu bearbeiten. Eine unmittelbare Rückmeldung zeigt an, dass ein Vorgang erledigt ist. Die restliche Verarbeitung läuft automatisiert. Für Vermittler und Kunden ist der Stand der Anliegenbearbeitung zu jedem Zeitpunkt transparent.

In zahlreichen Projekten treibt die NÜRNBERGER den Einsatz moderner Technologien und IT-Architekturen zielgerichtet voran, um Kunden- und Vermittlernutzen, Servicequalität und Effizienz zu steigern.

Mit dem Thema Prozessexzellenz strebt die NÜRNBERGER an, Prozesse noch stärker an den Kundenerwartungen auszurichten. Hierzu wird in der NÜRNBERGER großer Wert auf das Standardisieren, Automatisieren, Beschleunigen und Verschlimmern der Prozesse gelegt. Optimierungen beziehen Elemente der sogenannten Lean-Methodik mit ein. Abläufe werden damit effizient und kostengünstig gestaltet. Hierzu gehört auch, moderne Technologien wie Robotics Process Automation und Process Data Mining einzusetzen.

Kunden- und Vermittlerzufriedenheit

Die Marke NÜRNBERGER soll unseren Kunden einfach den passenden Schutz bieten sowie klar und unkompliziert ein solider Partner unserer Kunden und Vermittler sein. Um diese Vision erlebbar zu machen, bauen wir seit 2017 sukzessive ein konzernübergreifendes Customer-Experience-Management (CEM) auf. 2019 wurde der Geschäftsbereich Schaden-Haftpflicht-Unfall integriert. Weitere werden folgen. Auf Basis laufender Befragungen und der Ausrichtung an den Kundenerwartungen und -bewertungen wollen wir die Zufriedenheit unserer Kunden messbar machen. In einem dynamischen Marktumfeld stagniert die NÜRNBERGER aktuell. Bei der Kundenzufriedenheit konnte sie sich zwar leicht verbessern, erhielt aber erneut die Note 2,31. Die Gesamtzufriedenheit der Kunden in der Versicherungsbranche stieg gleichzeitig vergleichsweise deutlicher an und verbesserte sich von 2,19 auf 2,16. Trotz einer positiven Tendenz bleibt die NÜRNBERGER weiter hinter dem Markt zurück. Unser strategisches Ziel ist ein Platz über dem Marktdurchschnitt.

2019 wurden zudem die Grundlagen zur messbaren Steigerung der Zufriedenheit von Vermittlern nach der Customer-Experience-Methode ausgebaut.

Erneut erhielten die Gesellschaften der NÜRNBERGER 2019 viele Auszeichnungen für ihre Produkte und Dienstleistungs-Qualität in den unterschiedlichsten Bereichen. In Ratings und Rankings schnitt die NÜRNBERGER ebenfalls hervorragend ab. Exemplarisch dafür steht erneut das Fitch-Rating A+ für die finanzielle Stabilität des Konzerns.

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. (ZDK)

Die Verbände des Kraftfahrzeuggewerbes in Deutschland und Österreich fördern unsere Arbeit nachhaltig. Durch einen Marken- und Lizenzvertrag wird die Zusammenarbeit mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e. V. (ZDK) nachhaltig gefestigt. Diese Vereinbarung gibt uns weiterhin das Exklusivrecht, als der berufsständische Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes aufzutreten. Dies gilt nicht nur für Deutschland und Österreich, sondern auch für Italien, wo die NÜRNBERGER inzwischen mit einem Versicherungspartner und einem auf Kraftfahrzeuggewerbe spezialisierten Versicherungsmakler zusammenarbeitet. Im Besonderen flankieren wir dies mit der Ausweitung von Generalagenturen des Kfz-Gewerbes, die in unmittelbarer Nähe zu den Kfz-Verbänden und Innungen operieren. Weitere Unterstützung erfahren wir durch den Verwaltungsrat der TECHNO Versicherungsdienst GmbH, die sich im 48. Jahr des Bestehens befindet. Der für die Belange des Kraftfahrzeuggewerbes, seiner Betriebe und Kunden sowie unserer Versicherten geleistete Beitrag hat einen großen Anteil an der Entwicklung unseres Unternehmens.

Starke Marke und Bekanntheit

Auch 2019 investierte die NÜRNBERGER Versicherung in den Ausbau der Markenbekanntheit und ihres Images. Maßgeblich dafür war die TV-Kampagne „Nürnberg, die Stadt der Unversicherten“. Die für die Versicherungsbranche außergewöhnliche Werbung, die 2018 erstmalig im Fernsehen gezeigt wurde, konnte mit einem niedrigen Mitteleinsatz deutlich zur Zielerreichung beitragen.

Um die Effizienz der Kampagne zu messen, werden über das renommierte Marktforschungsunternehmen YouGov mittels des „BrandIndex“ laufend die wichtigsten Markenkennzahlen erhoben.

Während des Kampagnenverlaufs war es möglich, die Bekanntheit in der Gesamtbevölkerung auf fast 62 % zu steigern. Insbesondere bei der jungen, für Versicherungen sehr attraktiven Zielgruppe der 18- bis 29-Jährigen legte die Bekanntheit enorm zu. Fast 10 %-Punkte Zuwachs konnten hier im Lauf der Kampagne erzielt werden. Und auch die Altersgruppe von 30 bis 49 Jahren nimmt die NÜRNBERGER verstärkt wahr. Hier verbesserte sich die Bekanntheit um 8,6 %-Punkte auf 60,3 %.

Um auch die jüngere Zielgruppe ab 20 Jahren gleichmäßig zu durchdringen und zum Maximieren der Reichweite, setzt das Unternehmen auf den optimalen Mix aus TV und Online-Video auf den stark frequentierten Plattformen wie YouTube oder Facebook.

Für die von DDB Germany entwickelten neuen Geschichten vom herrlich schrulligen, schweren Leben der unversicherten Menschen in der fiktiven Stadt „Nürnberg“ erhielt die NÜRNBERGER in diesem Jahr den Effie in Bronze in der Kategorie „Brand Image“. Verliehen hat diesen Oscar der deutschen Werbebranche der Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA e. V., der jährlich die Effizienz und Kreativität von Werbekampagnen in Deutschland prämiert. Die Agentur Mediaplus aus München hatte die Mediabudgets der NÜRNBERGER sehr wirksam eingesetzt und zu diesem Erfolg beigetragen. Mit dieser Auszeichnung ist die NÜRNBERGER in guter Gesellschaft mit Unternehmen wie Burger King, Mercedes-Benz und Edeka.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrzunehmen, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen zur Risikosituation unserer Gesellschaft auf einen Zeitraum von einem Jahr – entsprechend den Darstellungen im Chancen- und Prognosebericht.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Im Vordergrund steht dabei, die Risikotragfähigkeit sicherzustellen, also unsere Fähigkeit, die aus eingegangenen Risiken resultierenden Verluste so abdecken zu können, dass keine Existenzgefährdung für das Unternehmen resultiert. In diesem Zusammenhang sollen die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau begrenzt werden. Dabei dient der kontrollierte Umgang mit Risiken dazu, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, das Einhalten wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Darauf aufbauend können Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Damit trägt das Risikomanagement dazu bei, dass unsere Unternehmensziele erreicht werden können. Auf die verschiedenen eingesetzten Mittel gehen wir im Folgenden näher ein.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist in den Risikomanagementprozess des NÜRNBERGER Konzerns integriert. Ausgangspunkt für den Risikomanagementprozess ist das Risikotragfähigkeits-Konzept für den Konzern und die Versicherungsgesellschaften. Den geschäftsstrategischen Zielen der NÜRNBERGER „Wachstum“, „Ertrag“ und „Sicherheit“ wird mit unterschiedlichen und entsprechend bezeichneten Perspektiven von Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Dabei ist die der Perspektive Sicherheit zugeordnete ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit besonders hervorzuheben. Sie erfolgt bei der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG über Risikomodelle, die eng an das Solvency II-Standardmodell angelehnt sind. Dabei wollen wir gute Bedeckungsquoten erreichen. Auf Basis des Risikotragfähigkeits-Konzepts identifizieren sowie bewerten wir die vorhandenen Risiken und leiten geeignete Kennzahlen ab, die wir mit adäquaten Schwellenwerten versehen. Über dieses sogenannte Limitsystem messen, überwachen und steuern wir die Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Unsere Risikosituation unterziehen wir einer unternehmenseigenen Beurteilung (sogenannter ORSA-Prozess – Own Risk and Solvency Assessment).

Wesentliche Aufgaben im Risikomanagementprozess des Konzerns und der Versicherungsgesellschaften übernimmt die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF). Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER im Rahmen einer über mehrere Organisationseinheiten verteilten Struktur wahr, die aus dem zentralen Risikomanagement, den dezentralen Risikocontrollern für die einzelnen Unternehmensbereiche, dem verantwortlichen Inhaber der URCF sowie dem URCF-Gremium insgesamt besteht. Die Funktionsträger der URCF sind unabhängig von risikonehmenden Stellen. Hauptaufgaben der URCF sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – das bereichsspezifische sowie fachübergreifende Einschätzen der Risikolage des Konzerns und das Prüfen der Angemessenheit des Limitsystems. Weitere Aufgaben der URCF sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie.

Die Interne Revision prüft das Risikomanagement auf Basis eines jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplans und berichtet hierüber unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Risiken der Versicherungstechnik

Die versicherungstechnischen Risiken für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG bestehen in der Kraftfahrt-, Sach-, Transport-, Haftpflicht- und Unfallversicherung. Bedeutsam sind in der Schaden- und Unfallversicherung das Prämienrisiko, das Kumulrisiko und das Reservierisiko. Bei der Kalkulation aller Produkte legen wir Wert auf vorsichtig ausgewählte Rechnungsgrundlagen. Dazu werden sowohl Daten externer Datenpools als auch des Gesamtmarkts herangezogen. So stellen wir sicher, dass die verwendete Datenbasis weniger anfällig gegen zufällige statistische Ausreißer ist. Um unsere Versicherungsportefeuilles zu steuern, geben wir klar definierte Annahmerichtlinien vor und betreiben vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung.

Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen. Um deren Höhe abzuschätzen, greifen wir sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein. Zum Glätten des Schadenverlaufs dient zudem die Schwankungsrückstellung. Aus der Abwicklung von Schadenrückstellungen erzielen wir in der Regel Gewinne. Hohe Einzel- und Kumulrisiken reichen wir an Rückversicherer weiter.

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist über gruppeninterne Rückversicherung an den versicherungstechnischen Ergebnissen ihrer Tochtergesellschaften GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG maßgeblich beteiligt. Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich für das gesamte Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG wie folgt:

	2010	2011	2012	2013	2014
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	75,5	72,1	71,2	72,8	70,6
Abwicklungsergebnis ¹	8,6	9,8	9,0	8,1	7,6

	2015	2016	2017	2018	2019
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	69,7	70,6	73,6	70,4	67,3
Abwicklungsergebnis ¹	6,8	7,5	8,6	11,0	10,9

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Einflüsse von Kumulrisiken werden anhand der Brutto-Schadenquoten gezeigt:

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto ¹	2010	2011	2012	2013	2014
mit Kumulrisiken	64,1	59,6	61,3	71,7	68,6
ohne Kumulrisiken	61,2	56,9	60,0	60,5	66,3

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto ¹	2015	2016	2017	2018	2019
mit Kumulrisiken	63,4	69,1	67,3	68,0	65,0
ohne Kumulrisiken	60,5	66,3	63,8	63,7	60,2

¹ohne das Geschäft aus einer Mitversicherungsverbindung

Die Erfüllung der gesetzlichen Pflichten überwachen die BaFin sowie der Verantwortliche Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingsysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren. Gleichzeitig beobachten wir sehr aufmerksam, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen verändern. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht sowie zum Verbraucher- und Datenschutz. Unser Ziel ist es, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,57% der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,32%, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber externen Rückversicherern kann als gering eingestuft werden, da unser in Rückdeckung gegebenes Geschäft zu 93,4% bei Rückversicherern eingedeckt ist, die in Ratings durch Standard & Poor's mit mindestens A+ bewertet worden sind.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die im Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen – Entwicklung des Kapitalmarkts und der Kapitalanlagen im nationalen und internationalen Umfeld“ des Wirtschaftsberichts beschriebenen Entwicklungen des Kapitalmarkts führen dazu, dass die wieder sehr expansive Geldpolitik der Zentralbanken in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen auf unser Kapitalanlageergebnis nachwirkt. Die Neuanlage zu vertretbaren Risiken mit einer auskömmlichen Rendite stellt dabei weiterhin eine erhebliche Herausforderung dar. Es wird daher im verzinslichen Bereich nach wie vor verstärkt in Unternehmensanleihen im Investmentgradebereich sowie in sichere Anlagen mit langen Laufzeiten angelegt. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr erneut keine wesentliche Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt; konkrete Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen nicht. Verbleibende Marktwertrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren erachten wir als nicht dauerhaft, da wir im Regelfall eine Rückzahlung zum Nominalwert erwarten.

Bei den Kapitalanlagen wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus, wobei der Nachhaltigkeit als Teil des Anlagegrundsatzes „Qualität“ eine zunehmende Bedeutung zukommt. Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgegebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Zu diesem Zweck sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele zu verhindern.

Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risiko- Gesichtspunkten. Überwiegend halten wir festverzinsliche Kapitalanlagen von sehr guter bis guter Bonität. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist eine permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine umfassende Liquiditätsplanung. Durch Feinsteuern der Kapitalanlage ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen erfüllen können. Die aktuelle Zinsentwicklung fließt in die Steuerung der Kapitalanlagen ein. Börsennotierte Wertpapiere sind am Kapitalmarkt liquide.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken bzw. Stresstests und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) wird durch den Einsatz von Analyseinstrumenten die Wirkung von Steuerungs- und externen Einflussgrößen auf zentrale Risikokennzahlen bewertet. Dabei analysieren wir das Risiko aus korrespondierenden Schwankungen des wirtschaftlichen bzw. bilanziellen Werts der Aktiva und Passiva und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Zur effizienten Steuerung oder zu Absicherungszwecken unseres Portfolios kommen derivative Instrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr Optionen und Futures auf Aktienindizes sowie ein Devisentermingeschäft innerhalb eines Spezialfonds auf Makroebene. Die vorhandenen Derivatepositionen sowie die zugehörigen Risikopositionen werden wöchentlich berichtet. Anpassungsbedarfe werden regelmäßig vor dem Hintergrund der aktuellen Kapitalmarktentwicklung mittels Szenarioanalysen untersucht. Durch eine Anlagepolitik, die sich das Einhalten einer Wertuntergrenze im Spezialfonds auferlegt hat, können negative Auswirkungen eventueller Kursrückgänge regelmäßig reduziert werden.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Um die ökonomischen Folgen eines Eintritts dieser Risiken zu beleuchten, sind nachfolgend die Auswirkungen hypothetischer Wertveränderungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen dargestellt.

Falls die Aktienkurse um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkurssensitiven Kapitalanlagen um 18,7 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20% die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 18,6 Mio. EUR erhöhen. Die Marktwertänderungen bei noch stärkeren Aktienkursrückgängen würden sich in etwa proportional verhalten, gemildert um die überproportional steigende Wirkung der Derivate.

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity (einschließlich Infrastruktur) um 20% zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 2,5 Mio. EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20% die Marktwerte um 2,5 Mio. EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 Prozentpunkt den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 46,7 Mio. EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass davon 17,4 Mio. EUR auf Kapitalanlagen entfallen, die zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert sind und bei denen veränderte Marktwerte damit nicht ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 Prozentpunkt würde den Marktwert um 50,9 Mio. EUR erhöhen.

Der gesamte Fremdwährungsbestand der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG beträgt 4,4 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 4,2 % der Kapitalanlagen auf Positionen in US-Dollar. Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 5,3 Mio. EUR vermindern.

Ein Rückgang der Bewertungen unserer Immobilieninvestitionen um 10 % hätte eine Reduzierung der Marktwerte unserer Engagements in diesem Bereich um 7,0 Mio. EUR zur Folge. Ein Preisanstieg von 10 % würde die Marktwerte um 7,0 Mio. EUR erhöhen.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. In unserem internen Ratingprozess plausibilisieren wir deren Einschätzung. Der weit überwiegende Teil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Ländern, Banken und Unternehmen mit exzellentem bis gutem Rating.

Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypotheken- und sonstige Darlehen) entfallen 292,3 Mio. EUR oder 38,7 % auf die sehr guten Ratingkategorien AAA bis AA-. Weitere 428,0 Mio. EUR oder 56,7 % sind den Ratings zwischen A+ und BBB- zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unsere interne Anlagerichtlinie vorgegeben und danach gesteuert, durch unsere Limitsysteme überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet. Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung der wesentlichen verzinslichen Finanzinstrumente zu Marktwerten:

	AAA bis AA- Mio. EUR	A+ bis BBB- Mio. EUR	BB+ bis C Mio. EUR	Ohne Rating Mio. EUR	Summe Mio. EUR
Finanzinstitute	6,2	145,2	10,2	–	161,6
Unternehmensanleihen	6,0	189,5	5,5	–	200,9
Pfandbriefe mit öffentlicher Deckungsmasse	12,0	–	–	–	12,0
Pfandbriefe mit privater Deckungsmasse	87,8	10,8	–	–	98,7
Staatsanleihen ¹	180,1	82,5	1,1	18,1	281,8

¹inkl. Unternehmen mit staatlicher Garantie

Vom gesamten Engagement im Bankensektor¹ in Höhe von 321,9 Mio. EUR besteht nur ein Anteil von 2,1 % aus nachrangigen Anlagen; ein weiterer Teil von 30,2 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem Anteil von 15,4 %, der mit öffentlichen Garantien ausgestattet ist, sind unsere Bankenengagements zu 17,9 % über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu 34,4 % in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert.

¹Hierunter subsumieren wir im Folgenden Anlagen von Banken (inkl. Banken mit staatlicher Garantie) sowie Pfandbriefe.

Der von der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG geführte Darlehensbestand (Hypotheken- und sonstige Darlehen) beträgt (zu Buchwerten) 11,0 Mio. EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundsschulden, Hypotheken) und Provisionen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 7,2 Mio. EUR.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen.

Getrieben vom Niedrigzinsniveau sowie von der relativen wirtschaftlichen Stärke Deutschlands innerhalb Europas setzte sich der Boom am deutschen Gewerbeimmobilienmarkt auch im Jahr 2019 weiter fort. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Der Gesamtbestand unserer Investments weist eine deutliche stille Reserve aus. Im Rahmen des Immobilienengagements der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG liegt der Schwerpunkt auf Büroimmobilien in Deutschland. Um Risiken weiter zu streuen, investieren wir in ausgewählte international anlegende Immobilienfonds, welche in etablierte Märkte und Sektoren innerhalb Europas investieren. Der direkt gehaltene Immobilienbestand wurde durch Verkäufe in 2019 weitgehend abgebaut. Die letzten direkt gehaltenen Immobilien wurden ebenfalls verkauft – wobei der Übergang von Nutzen und Lasten im Jahr 2020 liegt – oder sie werden 2020 noch veräußert.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass in der Zukunft Abschreibungen auf die Buchwerte unserer verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erforderlich werden können. Im Hinblick auf die entsprechenden Zeitwerte und die diesen Zeitwerten zugrundeliegenden Planungen gehen wir aber von keinem weiteren Korrekturbedarf aus.

Eine Übersicht von Buch- und Zeitwerten der Kapitalanlagen, gegliedert nach Bilanzpositionen, ist im Anhang enthalten.

Im Rahmen der fondsgebundenen Unfallversicherungen liegt der Schwerpunkt der Kapitalanlagen auf Investmentfondsanteilen. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Unsere Aufgabe sehen wir vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften bereitzustellen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Abläufe, Ausfälle technischer Systeme, Verzögerungen bei der Umsetzung von Projekten, menschliche Fehler oder externe Ereignisse, wie zum Beispiel eine Pandemie, zusammen. In diesem Zusammenhang beobachten wir auch die aktuelle Situation bezüglich des Corona-Virus. Um operationelle Risiken zu verringern, werden Arbeitsabläufe laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft

mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wie zum Beispiel in Form von Cyber-Angriffen oder unvorhergesehenen Betriebsunterbrechungen durch den Ausfall eines Rechenzentrums wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Cyber-Risiken werden durch Investitionen in neue Sicherheitstechnologien, eine Cyber-Versicherung und durch verschiedene fortlaufende Kontrollaktivitäten entschärft. Auf diese Weise gewährleisten wir zuverlässig die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Eine mögliche Verschlechterung des Ansehens der NÜRNBERGER bei ihren Kunden, Aktionären und Vermittlern sowie in der Öffentlichkeit insgesamt bezeichnen wir als Reputationsrisiko. Solche Risiken können nicht zuletzt durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit entstehen, ausgelöst beispielsweise durch unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller. Auch fehlerhafte Arbeitsabläufe sowie Gerichtsurteile können sich grundsätzlich nachteilig auf unsere Reputation auswirken. Wir begegnen dem Reputationsrisiko vorbeugend mit einem internen Compliance-System, einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit sowie einer möglichst klaren Kommunikation mit unseren Kunden. Um schnell auf eventuelle negative Berichte zu reagieren, beobachten wir laufend Medien und Soziale Netzwerke.

Als strategisch bezeichnen wir das Risiko, wenn sich wesentliche Geschäftsentscheidungen als nachteilig erweisen. Dies gilt analog für fehlende Reaktionen auf ein geändertes Unternehmensumfeld und für das mangelhafte Umsetzen von Entscheidungen. In dem sich stark wandelnden Markt bestehen strategische Risiken der NÜRNBERGER hinsichtlich ihrer vertrieblichen Ausrichtung, ihrer Produktschwerpunkte und vor allem hinsichtlich Digitalisierung bzw. Prozessoptimierung. Dabei liegt die Herausforderung für die NÜRNBERGER darin, im gegebenen Umfeld aus sich ändernden Kundenerwartungen, hohen regulatorischen Anforderungen, Ertragsdruck durch niedrigen Marktzins und erforderlicher Digitalisierung die Veränderungs- und Investitionsbedarfe untereinander und mit den resultierenden Aufwänden abzuwägen. Wir reduzieren das strategische Risiko, indem wir das Unternehmensumfeld analysieren, die Projekte zur Weiterentwicklung der NÜRNBERGER insgesamt steuern und indem wir Entscheidungsprozesse sowie das Risikomanagement miteinander verzahnen. So werden unter anderem bei wesentlichen Entscheidungen Informationen aus dem Risikomanagementsystem berücksichtigt.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

In Ausübung eines Bilanzierungswahlrechts werden die mittelbaren Pensionsverpflichtungen nicht bilanziert. Sie werden aber in unserem Risikomodell vollständig berücksichtigt. Dessen Ergebnisse bestätigen die ökonomische Risikotragfähigkeit unserer Gesellschaft.

Die Steuerpositionen wurden auf der Basis geltenden Rechts ermittelt. Dennoch kann es in der Zukunft zum Beispiel im Zuge steuerlicher Außenprüfungen zur Anwendung abweichender Auffassungen der Finanzverwaltung kommen. Daraus können sich zusätzliche Steuerverbindlichkeiten bzw. -rückstellungen ergeben.

Aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung können Risiken entstehen, zum Beispiel durch Änderungen in der steuerlichen Bewertung von Wertpapieren oder durch aufwendige Informationsweitergabe- und Dokumentationspflichten aufgrund ausländischer Steuerregelungen.

Ökonomische Bewertung der Risikotragfähigkeit

Unter ökonomischer Risikotragfähigkeit verstehen wir die Fähigkeit, die ökonomisch quantifizierten Risiken mit Eigenmitteln abzudecken, die auf einer Zeitwertbasis ermittelt werden (ökonomische Eigenmittel). Entsprechende Bewertungen führen wir im Rahmen unseres ORSA-Prozesses durch. Dazu verwenden wir ein Risikomodell, das sich an das Standardmodell nach Solvency II anlehnt und von uns regelmäßig weiterentwickelt wird.

In dem Risikomodell werden die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel den benötigten ökonomischen Eigenmitteln, dem sogenannten Gesamtsolvabilitätsbedarf, gegenübergestellt. Dabei gehen wir wie folgt vor:

Zur Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel werden zunächst die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten marktkonsistent bewertet und in einer ökonomischen Bilanz einander gegenübergestellt. Unterschiede im Vergleich zur Bilanzierung nach HGB ergeben sich vor allem durch stille Lasten bzw. Reserven bei der Bewertung der Kapitalanlagen, der versicherungstechnischen Rückstellungen und der Pensionsverpflichtungen. Zusammen mit dem Eigenkapital nach HGB stellen diese Bewertungsreserven – korrigiert um latente Steuern – die vorhandenen ökonomischen Eigenmittel dar.

Der Gesamtsolvabilitätsbedarf quantifiziert denjenigen Verlust an ökonomischen Eigenmitteln, welcher mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,5% bis zum nächsten Bilanzstichtag nicht übertroffen wird. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf wird modular berechnet: In einem ersten Schritt wird der Solvabilitätsbedarf für die einzelnen Risiken getrennt berechnet. Die so quantifizierten Risiken werden dann unter Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zunächst zu sogenannten Hauptrisiken (Marktrisiko, versicherungstechnisches Risiko, Ausfallrisiko, operationelles Risiko) und anschließend zum Gesamtrisiko aggregiert.

Die Risikomodell-Ergebnisse, auf deren Grundlage im Berichtsjahr die ökonomische Risikotragfähigkeit ermittelt wurde, zeigen: Das versicherungstechnische Risiko und das Marktrisiko haben die mit Abstand größten Anteile am Gesamtsolvabilitätsbedarf. Erst mit deutlichem Abstand folgen das Gegenparteiausfallrisiko und das operationelle Risiko. Dabei sind folgende Einzelrisiken wesentlich: das Risiko nicht ausreichender Prämien für künftige Schäden und zu geringer Reserven für bereits eingetretene Schäden (Prämien- und Reserverisiko), das Risiko außergewöhnlicher Schadenbelastungen durch Katastrophenereignisse (Katastrophenrisiko), das Risiko eines Markteinbruchs bei Aktien und Beteiligungen (Aktienrisiko) sowie das Risiko von Schwankungen der bonitätsbedingten Kreditrisikozuschläge gegenüber dem risikolosen Zins (Spreadrisiko). Die Ergebnisse der Risikomodell-Berechnungen bestätigen, dass der Gesamtsolvabilitätsbedarf durch die vorhandenen Eigenmittel bedeckt werden kann.

Zusammenfassende Darstellung

Als Ausgangspunkt der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung werden die Risiken erfasst, welchen die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit grundsätzlich ausgesetzt ist. Dieses sogenannte Risikoprofil besteht aus den folgenden wesentlichen Risiken: Am stärksten exponiert sind wir gegenüber den versicherungstechnischen Risiken, den Risiken, die sich aus Schwankungen der Marktpreise von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ergeben sowie den strategischen Risiken. Von größerer Bedeutung sind auch die Risiken aus Ausfällen von Geschäftspartnern, die operationellen Risiken und die Reputationsrisiken.

Die Sicherheitslage der Gesellschaft kann insbesondere anhand der Solvabilität beurteilt werden. Hier sind die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen erfüllt: Sowohl zum 31. Dezember 2019 als auch in den Folgejahren auf Grundlage unserer Planung weisen wir deutlich mehr Eigenmittel aus als gesetzlich erforderlich. Die zugrundeliegenden Berechnungen beinhalten keine Übergangsmaßnahmen.

Darüber hinaus wird die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG seit einigen Jahren durch das Ratingunternehmen Fitch hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht und bewertet. Dabei ermöglichen wir es, dass unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen herangezogen werden. Im Juni 2019 bestätigte Fitch das Finanzstärkerating der Gesellschaft von A+ (stark). Damit belegen wir im Vergleich der Schadenversicherer weiterhin einen Spitzenplatz.

Zusammenfassend ergibt sich für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG aus den aktuellen Erkenntnissen und erläuterten Gegebenheiten keine bestandsgefährdende Beeinträchtigung der Risikotragfähigkeit. Die niedrigen Zinsen wirken jedoch belastend auf die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Ergänzende Darstellung zu den Auswirkungen der Corona-Krise

Die durch das Corona-Virus ausgelöste Pandemie hat sich in den letzten Wochen verschärft und stellt die Weltgemeinschaft und auch Deutschland vor große Herausforderungen. Auch für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG können sich hierdurch verschiedene Auswirkungen auf die Risikosituation ergeben.

Zum einen beeinflussen die großen Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten die Werte der Kapitalanlagen der Gesellschaft stark und zum anderen ergeben sich durch die Veränderungen in der Realwirtschaft und damit bei den Kunden Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft. Davon kann insbesondere das gewerbliche Geschäft u. a. mit den Betriebsunterbrechungs- und Betriebsschließungsrisiken im Rahmen der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen betroffen sein. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch nicht möglich, die mittel- und langfristigen finanziellen Auswirkungen inkl. derer auf die Solvabilitätsquoten zu quantifizieren. In Abhängigkeit von Dauer und Intensität können diese auch signifikant ausfallen.

Chancen- und Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Erwartungen, Prognosen und Planungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Aus solchen Abweichungen können Chancen und Risiken für die zukünftige Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entstehen. Mögliche Chancen werden in den nachfolgenden Erläuterungen behandelt, während wir zu den Risiken im vorstehenden Risikobericht Stellung nehmen. Aus den dort beschriebenen Risiken können sich grundsätzlich auch Chancen ergeben, wenn die Entwicklung besser verläuft als von uns prognostiziert.

In der nachfolgenden Darstellung der zukünftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sind die Verwerfungen, die durch die Ausbreitung des Corona-Virus in der Weltwirtschaft und in der deutschen Wirtschaft entstehen, noch nicht enthalten.

Auch die sich anschließende Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG enthält diese aktuellen Veränderungen nicht. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es noch nicht möglich, die finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung dieser Veränderungen zu quantifizieren.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Zweiteilung der deutschen Konjunktur bleibt entsprechend den Prognosen der Wirtschaftsinstitute auch 2020 bestehen. Während die Industrie weiterhin von einer getrübbten Entwicklung ausgeht, wird sie in der Bauwirtschaft und der konsumnahen Wirtschaft optimistisch gesehen. Für das Gesamtjahr 2020 erwarten die Prognoseinstitute eine Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts in einer Bandbreite von 0,8 – 1,4%. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel prognostiziert für 2020 einen Anstieg um 1,1%¹.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte sollen sich mit einem Anstieg von 2,8% im laufenden Jahr etwas schlechter entwickeln. Die privaten Konsumausgaben sollen 2020 um 1,5% ansteigen. Die Sparquote wird mit 10,9% unverändert erwartet. Bei den Ausgaben des Staates wird im laufenden Jahr von einem Anstieg um 2,4% ausgegangen. Die Inflationsrate soll geringfügig auf 1,5% zunehmen. Die Bauinvestitionen sollen um 2,2% wachsen, die Ausrüstungsinvestitionen dagegen um 2,9% abnehmen. Es wird erwartet, dass die Zahl der Arbeitslosen 2020 weiter abnimmt und die Arbeitslosenquote auf 4,9% sinkt.

Politische Unsicherheiten bestehen weiterhin wegen des Austritts Großbritanniens aus der EU sowie wegen der grundsätzlichen Handelskonflikte insbesondere zwischen den USA und China. Hinzugekommen sind die Eskalationen zwischen dem Iran und den USA. Beide Beziehungen haben sich in der letzten Zeit zwar etwas entspannt, dennoch können sich weiterhin Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auch auf die deutsche Volkswirtschaft ergeben. Die Lage bei den

¹Ab hier stammen die Werte in diesem Abschnitt vom Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel (IfW) mit Stand 11. Dezember 2019 bzw. vom GDV mit Stand 29. Januar 2020.

Exporten soll sich gegenüber 2019 jedoch wieder etwas verbessern. Die Ausfuhren sollen 2020 um 2,8% zunehmen, die Einfuhren um 2,9%.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage wird das Beitragsaufkommen der deutschen Versicherungswirtschaft im Jahr 2020 voraussichtlich insgesamt um 1,8% zunehmen. Die Schaden- und Unfallversicherung setzt sich aus verschiedenen Zweigen zusammen, deren Verlauf aufgrund unterschiedlicher Risiken und Kundengruppen auch künftig differenziert zu beurteilen ist. Für die Schaden- und Unfallversicherung wird ein Anstieg der Beiträge von 2,5% erwartet.

Entwicklung der Lage der Gesellschaft

Im Berichtsjahr konnten wir die Rahmenbedingungen für eine dauerhaft positive Geschäftsentwicklung der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG weiter verbessern: Sowohl auf dem Privat- als auch dem Gewerbekundensektor ist es uns gelungen, mit jeweils einer neuen Produktlinie in der Fachpresse äußerst positive Resonanz zu erzielen und eine Produktauszeichnung zu erhalten. Diesen Weg des qualitätsorientierten, innovativen Schadenversicherers werden wir 2020 fortsetzen, etwa indem wir unseren Vertriebsprozess im Autohaus durch die Implementierung einer digitalen Kundenlösung optimieren.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir im Jahr 2020 mit einem spürbaren Anstieg der gebuchten Beiträge. Darüber hinaus erwarten wir eine sehr profitable Schaden-Kosten-Quote (brutto), die jedoch voraussichtlich leicht höher ausfallen wird als im Berichtsjahr.

Die Finanzlage der Gesellschaft kann nicht zuletzt anhand des Erfüllungsgrads der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen beurteilt werden. Die Berechnungen, die wir dazu auf Basis unserer Geschäftsplanung durchgeführt haben, zeigen, dass wir voraussichtlich auch 2020 über deutlich mehr Eigenmittel verfügen werden als erforderlich. Übergangsmaßnahmen werden dabei nicht angesetzt.

Die Vermögenslage ist hauptsächlich vom Kapitalanlagenbestand geprägt, der sich grundsätzlich entsprechend unseren Verpflichtungen entwickelt.

Insgesamt prognostizieren wir einen Jahresüberschuss von rund 20 Mio. EUR. Dabei erwarten wir einerseits einen Rückgang des Nettoertrags aus Kapitalanlagen und andererseits – aufgrund voraussichtlich reduzierter Zuführung zur Schwankungsrückstellung – ein steigendes versicherungstechnisches Ergebnis.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2019 in EUR

Aktivseite	2019	2018
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.709.753	1.048.376
II. Geleistete Anzahlungen	395.372	946.929
	2.105.125	1.995.305
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.518.362	16.624.376
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.350.483	61.378.482
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.005	2.500.005
3. Beteiligungen	28.145.306	23.868.761
	91.495.794	87.747.247
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	173.247.625	159.482.083
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	452.921.108	420.533.727
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	7.240.347	9.124.376
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	55.000.000	62.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	199.766.114	219.630.192
	254.766.114	281.630.192
5. Andere Kapitalanlagen	878.235	658.659
	889.053.429	871.429.037
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	12.522.352	12.737.120
	1.001.589.936	988.537.780
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice	7.669.886	6.184.240
Übertrag:	1.011.364.947	996.717.326

Passivseite	2019	2018
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage	133.891.946	133.891.946
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	153.388	153.388
2. andere Gewinnrücklagen	72.000.000	72.000.000
	72.153.388	72.153.388
IV. Gewinnvortrag	24.081.938	29.356.448
V. Jahresüberschuss	25.987.034	10.627.490
	296.434.305	286.349.271
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	94.993.200	92.567.905
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.561.183	18.077.181
	76.432.017	74.490.724
II. Deckungsrückstellung		
1. Bruttobetrag	117.123	131.607
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.408	22.792
	106.714	108.815
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	783.526.782	793.867.876
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	287.407.286	282.953.002
	496.119.496	510.914.874
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
1. Bruttobetrag	1.942.604	1.926.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	499.947	474.343
	1.442.657	1.452.027
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	112.536.706	94.181.858
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	12.471.552	10.703.768
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.775.861	1.469.068
	10.695.691	9.234.700
	697.333.281	690.382.998
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		
übrige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	7.669.886	6.184.240
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	–
	7.669.886	6.184.240
Übertrag:	1.001.437.472	982.916.509

Aktivseite	2019	2018
Übertrag:	1.011.364.947	996.717.326
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	11.574.252	10.827.403
2. Versicherungsvermittler	14.880.523	14.693.150
	26.454.775	25.520.552
davon: an verbundene Unternehmen: 1.884.628 EUR (Vj. 1.953.525 EUR) an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 32.998 EUR (Vj. 12.813 EUR)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	10.017.681	8.440.690
III. Sonstige Forderungen	9.045.227	9.229.946
	45.517.683	43.191.189
davon: an verbundene Unternehmen: 5.089.801 EUR (Vj. 1.783.810 EUR)		
E. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	812.315	997.949
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11.449.337	5.562.818
III. Andere Vermögensgegenstände	1.404.470	1.597.898
	13.666.122	8.158.666
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	7.927.779	8.628.442
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	511.987	390.381
	8.439.767	9.018.823
Summe der Aktiva	1.078.988.519	1.057.086.003

Passivseite	2019	2018
Übertrag:	1.001.437.472	982.916.509
D. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	1.631.371	3.557.412
II. Sonstige Rückstellungen	30.417.877	30.764.773
	32.049.249	34.322.185
E. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	10.272.510	7.469.720
2. Versicherungsvermittlern	4.064.833	3.996.830
	14.337.343	11.466.551
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 42.293 EUR (Vj. 535 EUR)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	187.677	1.447.711
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: – EUR (Vj. 1.319.633 EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	30.870.798	26.907.748
	45.395.818	39.822.009
davon: aus Steuern: 6.469.488 EUR (Vj. 6.257.301 EUR) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 142.157 EUR (Vj. 143.112 EUR) gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.888.637 EUR (Vj. 19.063.745 EUR) gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – EUR (Vj. – EUR)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten	105.979	25.300
Summe der Passiva	1.078.988.519	1.057.086.003

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Ich bestätige gemäß § 128 Absatz 5 VAG, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Nürnberg, 21. Februar 2020

Nürnberg, 21. Februar 2020

Dipl.-Wirtschaftsmath. Kurt Koch,
Verantwortlicher Aktuar

WP/StB Prof. Dr. Thomas Edenhofer,
Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 in EUR

		2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	653.858.388		619.731.504
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	- 172.364.310		- 163.873.949
		481.494.078	455.857.554
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 2.425.295		- 2.571.593
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	484.002		583.597
		- 1.941.293	- 1.987.996
			479.552.785
			453.869.558
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		1.317.854	1.387.180
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		1.790.552	322.769
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	- 387.893.817		- 365.273.644
bb) Anteil der Rückversicherer	105.729.911		100.977.448
		- 282.163.905	- 264.296.196
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	10.342.194		1.416.618
bb) Anteil der Rückversicherer	4.454.284		- 361.733
		14.796.478	1.054.885
			- 267.367.427
			- 263.241.310
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		2.101	20.363
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 2.946.637	- 105.781
			- 2.944.536
			- 85.418
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			- 1.267.311
			- 1.393.697
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 219.238.026	- 207.580.194
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		40.264.916	38.049.891
			- 178.973.110
			- 169.530.303
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			- 3.770.573
			- 4.317.858
9. Zwischensumme			28.338.233
			17.010.920
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 18.354.848
			- 14.037.918
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (Übertrag)			9.983.385
			2.973.002

		2019	2018
Übertrag:		9.983.385	2.973.002
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	7.270.407		4.682.176
davon: aus verbundenen Unternehmen: 6.462.624 EUR (Vj. 2.614.750 EUR)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 260.691 EUR (Vj. 262.371 EUR)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.097.518		2.423.344
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	16.753.648		18.221.602
		18.851.166	20.644.946
c) Erträge aus Zuschreibungen		961.738	370.952
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		21.623.718	5.776.567
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		190.054	191.354
		48.897.083	31.665.996
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	- 6.177.804		- 1.402.335
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	- 769.655		- 1.069.158
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 684.538		- 122.426
		- 7.631.998	- 2.593.919
		41.265.086	29.072.077
3. Technischer Zinsertrag		- 1.317.854	- 1.387.180
			39.947.232
4. Sonstige Erträge		79.742.628	79.502.981
5. Sonstige Aufwendungen		- 91.999.814	- 91.077.014
			- 12.257.186
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			37.673.431
7. Außerordentliche Erträge		-	380.763
8. Außerordentliche Aufwendungen		- 3.938.331	- 165.945
9. Außerordentliches Ergebnis			- 3.938.331
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 7.315.745	- 8.574.601
11. Sonstige Steuern	- 428.251		- 98.068
Erstattung an/von Organträger	- 4.070		1.476
		- 432.321	- 96.592
			- 7.748.067
12. Jahresüberschuss		25.987.034	10.627.490

Anhang

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Euro, also ohne Cent-Angaben, aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Eine Addition der Einzelwerte kann deswegen um Rundungsdifferenzen von den Zwischen- und Endsummen abweichen. Auch bei den Tabellen in Lagebericht und Anhang wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Nürnberg unter der Nummer HRB 774 und der Firmierung Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft im Handelsregister eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB und der Versicherungsunternehmens-Rechnungslegungsverordnung (RechVersV) in der jeweils aktuellen Fassung aufgestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag zum Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) umgerechnet. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenkassakurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt. Aus der Fremdwährungsbewertung von Vermögensgegenständen – ausgenommen Kapitalanlagen – und Verbindlichkeiten resultierende Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, abgesehen von den noch nicht planmäßig abzuschreibenden geleisteten Anzahlungen, zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Softwareprogramme werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren abgeschrieben. In Einzelfällen kommen Nutzungsdauern von bis zu zehn Jahren zur Anwendung. Hierunter fallen insbesondere strategische Großprojekte, für die die Nutzungsdauern individuell festgelegt werden. Außerplanmäßige Abschreibungen werden – soweit geboten – vorgenommen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet. Ein im

Jahr 2017 erworbener Versicherungsbestand wird über fünf Jahre linear abgeschrieben. Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten Anzahlungen auf den Kaufpreis vor Eigentumsübergang sowie aktivierungspflichtige Kosten bis zum Eintritt der Betriebsbereitschaft.

Grundbesitz haben wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und die Gebäudewerte nach den zulässigen steuerlichen Höchstsätzen zum überwiegenden Teil linear, zum geringeren Teil degressiv abgeschrieben. Außerdem werden – soweit geboten – außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie andere Kapitalanlagen sind mit den Anschaffungskosten aktiviert. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die Buchwerte auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um Darlehen, die nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt werden.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden sie nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben. Für Wertpapiere derselben Gattung werden für die Anschaffungskosten Durchschnittskurse gebildet.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Namenschuldverschreibungen sind nach § 341c Abs. 1 HGB mit dem Nennwert bilanziert. Agio wird aktiv abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt. Einbehaltenes Disagio wird passiv abgegrenzt und entsprechend der Laufzeit anteilmäßig vereinnahmt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sind nach § 341c Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Die Buchwerte werden bei dauerhaften Wertminderungen abgeschrieben.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Soweit Gründe für frühere Abschreibungen weggefallen sind, wurden Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice sind analog § 341d HGB mit dem Zeitwert angesetzt. Dieser wird in Höhe der Rücknahmepreise bzw. in Einzelfällen mit den Börsenkursen zum Stichtag ermittelt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft haben wir zu Nominalbeträgen bewertet. Wegen des allgemeinen Kreditrisikos und für voraussichtlich nicht einbringliche Teile der Ansprüche haben wir nach Erfahrungswerten bei den Forderungen an Versicherungsnehmer eine Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wurden bei Forderungen an Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen bzw. gebildet.

Sonstige Forderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die in der Position Sachanlagen und Vorräte ausgewiesene Betriebs- und Geschäftsausstattung haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Die Einbauten in fremden Grundbesitz wurden zu Herstellungskosten abzüglich der nach der vereinbarten Mietdauer bzw. der Nutzungsdauer des Gebäudes erforderlichen Abschreibungen ausgewiesen.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungs-Verpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Soweit zwischen den Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz Differenzen bestehen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, werden darauf latente Steuern mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen (Gewerbesteuersatz 16,17 %, Körperschaftsteuersatz 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag 5,5 %) ermittelt. Steuerliche Verlustvorträge werden in die Ermittlung der aktiven latenten Steuern einbezogen, soweit diese innerhalb der nächsten fünf Jahre voraussichtlich genutzt werden können. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine zukünftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer angesetzt. Eine sich insgesamt ergebende zukünftige Steuerentlastung wird in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt.

Die übrigen nicht einzeln erwähnten Ausweispositionen haben wir zu Nominalbeträgen bewertet.

Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln, in der Kraftfahrtversicherung nach der 1/360- und in den übrigen Versicherungszweigen nach der 1/720-Methode berechnet worden.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorgelegen haben, die Beitragsübertragssätze des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts verwendet worden. Soweit vom übernommenen Versicherungsgeschäft Teile in Rückdeckung gegeben worden sind, haben wir den entsprechenden Anteil in Ansatz gebracht.

Der koordinierte Ländererlass des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 bezüglich Kürzung der Beitragsüberträge um äußere Kosten wurde beachtet.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung.

Die Anteile der Rückversicherer haben wir entsprechend ihrem vertraglichen Risikoanteil abgesetzt.

Die Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (§ 341g HGB) des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts haben wir für bekannte Versicherungsfälle (ohne Rentenversicherungsfälle) für jeden Versicherungsfall durch Einzelbewertung festgestellt und dabei die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Aufgrund von zu erwartenden Unterdeckungen in einzelnen Anfalljahren sind Zuschläge auf die Reserven in Höhe von 3,0 Mio. EUR in der Sparte Kraftfahrzeug-Haftpflicht angesetzt. Im Vorjahr waren noch Zuschläge von 9,5 Mio. EUR in der Sparte Allgemeine Haftpflicht enthalten. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen oder verursachten, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle ist eine Teil-Schadenrückstellung für Spätschäden inklusive direkter Schadenregulierungs-Aufwendungen pauschal gebildet worden.

Die Teil-Schadenrückstellung für indirekte Schadenregulierungs-Aufwendungen für sämtliche nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen dieser Art ist entsprechend dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet worden.

Die Angemessenheit der gesamten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle prüfen wir mit den hierzu üblichen aktuariellen Schätzmethoden.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten und gemeldet worden sind und in denen nach den Versicherungsbedingungen eine Rente zu zahlen ist, wurde eine Renten-Deckungsrückstellung gebildet. Voraussetzung ist, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Pflicht zur Rentenzahlung feststeht oder zu erwarten ist. Die Rückstellung ist einzeln in Höhe des Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung berechnet worden. Zukünftige Regulierungskosten für Rentenfälle wurden pauschal berücksichtigt.

Wir verwenden für alle eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, jedoch höchstens 1,92 % in den folgenden 15 Jahren.

Die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung herangezogenen Sterbetafeln stützen sich auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

In allen Fällen ist der Rückversicherungsanteil dem vertraglichen Risikoanteil entsprechend abgesetzt worden.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir unter Berücksichtigung des Schadenverlaufs und der Bestandsentwicklung der Vorjahre durch Einzelbewertung ermittelt.

Der Rückversicherungsanteil wurde dem vertraglichen Risiko entsprechend abgesetzt.

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung, der Atomanlagen-, Pharma- und Terrorrisikorrückstellung erfolgte nach § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen:

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde durch Einzelbewertung ermittelt.

Bei der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen für Zweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind wir vom voraussichtlichen Bedarf ausgegangen.

Die Stornorückstellung ist aufgrund der Erfahrungswerte der Vorjahre für voraussichtlich wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzugewährende Beiträge gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft haben wir in allen Fällen entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen berücksichtigt.

Für die Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft bei der Verkehrsofperhilfe e.V. im selbst abgeschlossenen Geschäft wurde auf Basis der Abrechnung des Vereins eine Rückstellung gebildet.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Für zu erwartende Nachzahlungen von Rückversicherungsbeiträgen sind Rückstellungen aufgrund bestehender Rückversicherungs-Vereinbarungen gebildet worden.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft haben wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Bei dem weiter in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ist wie bei der Rückdeckung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft verfahren worden.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, werden nach der retrospektiven Methode einzelvertraglich berechnet. Dabei werden Beitragsanteile, die nicht zur Deckung des Unfallrisikos und der Kosten erforderlich sind, in Anteilseinheiten umgewandelt und fortgeschrieben. Zum Jahresende werden die Anteilseinheiten mit dem Zeitwert bewertet. Die Deckungsrückstellung entspricht damit genau dem Anlagestock dieser Unfallversicherungspolice, der unter Position Aktiva C ausgewiesen ist.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat ihren Schuldbeitritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. In Höhe der Pensionsrückstellungen haben wir im Gegenzug Bedeckungsmittel an die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG übergeben. Da unsere Inanspruchnahme aus gesamtschuldnerischer Haftung unwahrscheinlich ist, verzichten wir, dem entsprechenden BFH-Urteil vom 26. April 2012 folgend, auf die Bilanzierung einer Pensionsrückstellung und des korrespondierenden Freistellungsanspruchs. Stattdessen vermerken wir die Pensionsverpflichtungen unter den Haftungsverhältnissen.

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für Jubiläums- und Sonderzahlungsverpflichtungen Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren entsprechend den International Financial Reporting Standards (IAS 19.67 ff.) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienen die RICHTTAFELN 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	2019 %	2018 %
Rechnungszins (7-Jahres-Durchschnitt)	1,97	2,32
Gehaltstrend	2,40	2,50
Fluktuation ¹	0,00 – 9,50	0,00 – 10,00

¹Die Annahme wird lebensaltersabhängig getroffen: bis unter 21 Jahre: 0,80 (1,30)%; 21 bis unter 31 Jahre: 9,50 (10,00)%; 31 bis unter 41 Jahre: 6,30 (6,30)%; 41 bis unter 51 Jahre: 3,50 (3,50)%; 51 bis unter 61 Jahre: 2,50 (2,50)%; ab 61 Jahre: 0,00 (0,00)%.

Für das Pensionsalter wurde der frühestmögliche Termin zum Bezug der Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ohne Abschläge unterstellt. Bei Mitarbeitern in Altersteilzeit haben wir jeweils das Ende des Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisses zugrunde gelegt.

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurden nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3 bewertet. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 0,62 (0,88)% für den Rechnungszins und 2,20 (2,20)% für den Gehaltstrend. Die Aufstockungsbeträge haben den wirtschaftlichen Charakter einer Abfindung. Die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben wurde durch Übertragung eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben ist in Investmentanteilen angelegt. Der daraus resultierende Aktivwert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Bei den Verpflichtungen aus Jubiläums- und Sonderzahlungen sowie Altersteilzeit weisen wir nach IDW RS HFA 30 Erfolgswirkungen aus Änderungen der Rechnungszinsen gegenüber dem Vorjahr im sonstigen Ergebnis aus. Dies gilt auch für die bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG für unsere Pensionsverpflichtungen entstehenden und an uns weiterverrechneten Beträge.

Die Rückstellung für Provisionen enthält Verpflichtungen aus Bonifikationen, Abschlussprovisionen und einer Vereinbarung über eine Mindestvergütung. Die Teilrückstellung für Bonifikationen wird für Bonuszahlungen aus Wettbewerben und zur Erfüllung von Vertriebszielen an Vermittler gebildet. Die Bonifikationen werden dabei auf Basis der Oktoberzahlen bis zum Bilanzstichtag hochgerechnet und um Sondereffekte ergänzt. Die noch nicht gutgeschriebenen Abschlussprovisionen werden in der Rückstellung für Provisionen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei ratierlicher Auszahlung über mehrere Jahre erfolgt eine der Laufzeit entsprechende Abzinsung. Die Vereinbarung mit einem Vertriebspartner über eine Mindestvergütung endete im Geschäftsjahr. Im Vorjahr wurde der auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG entfallende Teil, den die tatsächliche Provision unter dem Mindestbetrag blieb, abgezinst auf den Endtermin der Vereinbarung in der Rückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für Strukturmaßnahmen basiert überwiegend auf Annahmen über zu erwartende Abfindungsvereinbarungen.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren sowie die ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit mehr als ein Jahr beträgt, wird nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz vorgenommen. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir den Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem vom Versicherungsunternehmen ermittelten Deckungskapital und den Gewinnanteilen.

Die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind zu den Nominalwerten bzw. mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2019 in Tsd. EUR

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.048	406	709	–	–	453	1.710
2. geleistete Anzahlungen	947	157	– 709	–	–	–	395
3. Summe A.	1.995	563	–	–	–	453	2.105
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.624	–	–	8.250	636	492	8.518
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.378	70	–	–	–	98	61.350
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.500	–	–	500	–	–	2.000
3. Beteiligungen	23.869	4.780	–	359	15	160	28.145
4. Summe B II.	87.747	4.850	–	859	15	258	91.496
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	159.482	20.699	–	6.933	–	–	173.248
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	420.534	77.205	–	44.889	91	20	452.921
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	9.124	55	–	1.939	–	–	7.240
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	62.000	5.000	–	12.000	–	–	55.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	219.630	–	–	19.864	–	–	199.766
5. Andere Kapitalanlagen	659	–	–	–	220	–	878
6. Summe B III.	871.429	102.959	–	85.625	310	20	889.053
Insgesamt	977.796	108.371	–	94.734	962	1.222	991.172

B. Kapitalanlagen

II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

II. 3. Beteiligungen

Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Währung	Kapitalanteile		Eigenkapital – in 1.000–	Jahresergebnis – in 1.000–
		unmittelbar %	mittelbar %		
Verbundene Unternehmen					
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	19		– 81.477 ¹	871
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	100		37.578	2.000
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	51		23.051	414
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	100		11.160	978
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	100		3.100	– ²
NÜRNBERGER Vertriebs und Servicezentrum GmbH, Nürnberg	EUR	100		108	25
Beteiligungen					
Bene Assicurazioni S.P.A., Mailand	EUR	25		15.887	– 1.741
Bremer Fahrzeughaus SCHMIDT+KOCH AG, Bremen	EUR	10		65.427 ³	3.600 ³
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	EUR	5		4.471 ³	313 ³
Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	EUR	2,37		– ³	– ³
Carl HR GmbH & Co. KG, München	EUR	1,69		1 ³	– ³
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR		100	246	– 371
Diamond 01 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	1,56		128.622	6.376
EIG Energy Fund XVI (Scotland), L.P., Washington, DC/USA	USD	2,80		482.078 ³	38.159 ³
GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg	EUR	0,27	0,96	27.430 ³	901 ³
GEG HA GmbH & Co geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	5,06		59.300 ⁴	– ⁴
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	EUR	7,74		47.556	1.658
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg	EUR		26	36	– ²
KTI Kraftfahrzeugtechnisches Institut und Karosseriewerkstätte GmbH & Co. KG, Lohfelden	EUR	3,14		754 ³	131 ³
JurCall GmbH, Mannheim	EUR		100	682	– ²
Jurcash GmbH, Mannheim	EUR		100	46	12
VOV Versicherungen jur. Personen GmbH, Köln	EUR	7,25		2.017 ³	23 ³

¹Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag.

²Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.

³Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

⁴Stichtagsbilanz zum 06. November 2019

II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Darlehen enthalten.

III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB

Bezeichnung des Fonds	Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert Tsd. EUR	Marktwert Tsd. EUR	Ausschüttung Tsd. EUR	Rückgabemöglichkeit
Minerva Fonds INKA	Aktiefonds (Dachfonds)	113.499	129.880	122	börsentäglich

Zeitwerte

	Buchwerte	Zeitwerte	Bewertungsreserven	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	in %
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.518	28.400	19.882	233,4
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	91.496	181.518	90.022	98,4
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.350	140.750	79.400	129,4
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000	2.293	293	14,6
3. Beteiligungen	28.145	38.475	10.329	36,7
III. Sonstige Kapitalanlagen	889.053	974.497	85.444	9,6
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	173.248	206.761	33.514	19,3
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	452.921	484.991	32.070	7,1
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	7.240	7.666	426	5,9
4. Sonstige Ausleihungen	254.766	274.201	19.435	7,6
a) Namensschuldverschreibungen	55.000	59.355	4.355	7,9
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	199.766	214.845	15.079	7,5
5. Andere Kapitalanlagen	878	878	–	–
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	12.522	12.522	–	–
Gesamte Kapitalanlagen	1.001.590	1.196.937	195.347	19,5

Für die Grundstücke wurden als Zeitwert die gebotenen Verkaufspreise angesetzt. Sämtliche Grundstücke wurden im Jahr 2019 bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Beteiligungen sowie von verbundenen Unternehmen wurde auf der Grundlage des Ertragswertverfahrens ermittelt. Sofern ertragsorientierte Verfahren nicht zum Einsatz kommen konnten, wurden substanzorientierte Verfahren benutzt.

Zur Bestimmung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden die Stichtagskurse zum Jahresende verwendet. Die Ermittlung der Zeitwerte der zum Nennwert bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verzinslichen und nicht börsennotierten Kapitalanlagen und der Hypotheken- und Grundschuldforderungen erfolgte auf der Basis der Zero-Euro-Kurve zum Jahresende zuzüglich angemessener Risikozuschläge. Die Bewertung der Hypotheken- und Grundschuldforderungen berücksichtigt die verbleibende Laufzeit und die Kündigungswahrscheinlichkeit der Finanzinstrumente. Die in der Tabelle ausgewiesenen Buchwerte der Namensschuldverschreibungen enthalten keine Agien und Disagien.

Bei verzinslichen Wertpapieren in der Position III.2 in Höhe von 9.087 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen von 205 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 97,7%.

Bei den sonstigen Ausleihungen unter Position III.4 in Höhe von 6.321 Tsd. EUR lagen vorübergehende Wertminderungen in Höhe von 4 Tsd. EUR vor. Dabei handelt es sich um Rentenpapiere, die zum Nennwert zurückbezahlt werden. Die Relation Zeitwert zu Buchwert betrug 99,9%.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Unfallversicherungspolice

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2019 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Allianz Euro Bond A EUR	139.825	11.613
Amundi Euro Corp Bd A	11.801	153
Amundi Fds Pioneer US Eq Div Gr A USD C	21.473	437
Amundi Fds US Pioneer Fund A USD C	564.361	46.687
BGF Euro Bond A2 EUR	4.816	159
Candriam SRI Equity World C EUR Acc	564	5
Carmignac Patrimoine A EUR Acc	5.491	9
DWS Eurorenta	49.110	855
DWS Invest Top Dividend LD	12.698	70
DWS Investa LD	633.949	3.637
DWS Top Asien LC	245.544	1.321
DWS Vermögensbildungsfonds I	963.601	5.134
FFPB MultiTrend Doppelplus	102.566	7.059
FFPB MultiTrend Plus	37.956	2.602
Fidelity European Growth A-Dis-EUR	5.412	322
Übertrag	2.799.167	

Bezeichnung der Fonds	Bilanzwert am 31.12.2019 EUR	Zahl der Anteileinheiten
Übertrag	2.799.167	
Fidelity Pacific A-Dis-USD	1.695	50
Fürst Fugger Privatbank Wachstum	954.972	8.744
Henderson Horizon Pan Eurp Eq C2 EUR Acc	504	22
Janus Henderson Contnn Eurp R Acc	998.403	84.826
Janus Henderson Hrn Euro Corp Bd A2 EUR	309	2
Janus Henderson Pan Eurp R Acc	50.961	6.962
Janus Henderson PanEurp SmarComs R Acc	20.338	1.256
JPM Emerging Markets Equity A (dist) USD	248.245	6.654
Kapital Plus A EUR	3.087	47
M&G (Lux) Glb Themes A EUR Acc	741.458	63.413
M&G (Lux) North Amer Div A USD Acc	3.922	190
Nordea 1 - North American Value BP USD	167.788	2.834
ODDO BHF Green Bond CR EUR	208.674	677
Pictet-European Sustainable Eqs P EUR	15.621	54
Pictet-Global Megatrend Sel P EUR	3.275	12
Schroder ISF BRIC A Acc USD	169.333	684
Templeton Asian Growth A(Ydis)USD	1.762	57
Templeton Global Bond A(Mdis)USD	122.940	8.494
Templeton Growth (Euro) A(acc)EUR	918.089	51.090
Threadneedle (Lux) European Select 1E	185.876	15.142
Threadneedle (Lux) Global Select 1U USD	13.190	4.259
TN.L.-AME.PTF. 1DLA	25.371	2.476
Bankguthaben	14.906	
Anlagestock gesamt	7.669.886	

Die diesen Kapitalanlagen zugeordneten nicht realisierten Gewinne und Verluste werden in der versicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen.

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Der Betrag betrifft hauptsächlich die vorausgezahlten Versicherungsleistungen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 3.951 EUR enthalten.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts nach § 274 HGB nicht bilanziert wird. Die nicht bilanzierten aktiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz bei den Kapitalanlagen, versicherungstechnischen Rückstellungen, Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR und ist eingeteilt in 1.120.000 Stückaktien. Die Aktien sind Namensaktien und nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragbar. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, besitzt 100 % unserer Aktien.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Bruttoreückstellungen

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	670.062.528	656.260.917
davon:		
Unfallversicherung	104.732.273	108.225.593
Haftpflichtversicherung	233.395.253	242.887.823
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	113.491.019	105.634.295
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	28.101.704	23.286.956
Feuer- und Sachversicherung	154.066.800	141.079.022
davon: Feuerversicherung	27.883.808	25.784.832
Verbundene Hausratversicherung	5.412.703	5.493.308
Verbundene Gebäudeversicherung	51.202.106	45.043.158
Sonstige Sachversicherung	69.568.182	64.757.724
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	28.014.121	27.040.712
Sonstige Versicherungen	8.261.358	8.106.515
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	335.525.439	337.118.467
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.005.587.967	993.379.384

III. Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	530.452.302	538.026.040
davon:		
Unfallversicherung	101.061.448	104.606.939
Haftpflichtversicherung	193.744.862	212.167.314
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.856.722	89.253.249
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	13.201.817	9.190.994
Feuer- und Sachversicherung	103.046.676	100.893.612
davon: Feuerversicherung	19.240.522	19.412.536
Verbundene Hausratversicherung	2.414.657	2.522.288
Verbundene Gebäudeversicherung	30.332.067	30.082.944
Sonstige Sachversicherung	51.059.430	48.875.844
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18.427.507	15.408.015
Sonstige Versicherungen	7.113.268	6.505.916
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	253.074.480	255.841.836
Gesamtes Versicherungsgeschäft	783.526.782	793.867.876

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	72.066.794	55.731.424
davon:		
Unfallversicherung	–	–
Haftpflichtversicherung	25.538.749	16.774.404
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	11.663.787	9.446.714
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	6.985.083	7.304.833
Feuer- und Sachversicherung	20.062.139	11.717.509
davon: Feuerversicherung	4.029.550	2.155.646
Verbundene Hausratversicherung	–	–
Verbundene Gebäudeversicherung	8.992.845	4.369.789
Sonstige Sachversicherung	7.039.744	5.192.074
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	7.452.849	9.734.499
Sonstige Versicherungen	364.187	753.465
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	40.469.912	38.450.434
Gesamtes Versicherungsgeschäft	112.536.706	94.181.858

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 1.169.708 EUR und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 157.180 EUR zurückgestellt. Für mögliche Verpflichtungen aus Beitragsnachverrechnungen mit unseren Rückversicherern haben wir eine Rückstellung in Höhe von 5.938.237 EUR gebildet.

D. Andere Rückstellungen

II. Sonstige Rückstellungen

Zurückgestellt wurden für:	EUR
Provisionen	7.383.978
Jubiläumzahlungen	6.021.356
Strukturmaßnahmen	3.938.511
Sonderzahlungen an Mitarbeiter	3.539.337
Urlaubskosten	2.229.217
Tantieme	1.520.372
Abrechnungsverkehr übernommene Rückversicherung	1.411.827
Altersteilzeit	1.401.914
Ausstehende Rechnungen	1.376.466

Außerdem werden u. a. Rückstellungen für Aufsichtsrats­tätigkeit, Berufsgenossenschaft, Erfüllung der Aufbewahrungspflicht, Abschlussprüfung, Jahresabschlusskosten sowie Steuerzinsen ausgewiesen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände mit den ausschließlich ihrer Erfüllung dienenden Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten von 6.882.018 EUR wurden mit dem korrespondierenden Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen von ebenfalls 6.882.018 EUR verrechnet. Unter den in Position II.4 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Erträge saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 1.241.715 EUR mit Aufwendungen für die Rückdeckungsversicherung von 1.106.354 EUR.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit von 4.101.182 EUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.699.268 EUR, bei Anschaffungskosten von 3.089.194 EUR gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 1.401.914 EUR. Unter den in Position II.5 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen für das Treuhandvermögen und die Rückstellung von 78.703 EUR mit den korrespondierenden Erträgen von 42.484 EUR.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist u. a. das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 12.561 EUR enthalten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	455.901.177	426.427.541
davon:		
Unfallversicherung	94.597.087	95.450.246
Haftpflichtversicherung	76.824.143	75.473.102
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	59.472.610	49.909.708
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	48.563.943	42.613.263
Feuer- und Sachversicherung	150.355.916	139.559.892
davon: Feuerversicherung	17.200.945	16.517.172
Verbundene Hausratversicherung	18.714.648	18.455.628
Verbundene Gebäudeversicherung	56.451.793	50.097.447
Sonstige Sachversicherung	57.988.530	54.489.645
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	20.396.492	18.533.851
Sonstige Versicherungen	5.690.987	4.887.478
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	197.957.211	193.303.963
Gesamtes Versicherungsgeschäft	653.858.388	619.731.504

Verdiente Bruttobeiträge

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	452.646.732	424.332.454
davon:		
Unfallversicherung	94.570.593	95.466.066
Haftpflichtversicherung	76.695.674	75.384.400
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	58.720.034	49.293.446
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	47.628.986	41.906.952
Feuer- und Sachversicherung	149.093.236	138.992.254
davon: Feuerversicherung	17.038.046	16.430.259
Verbundene Hausratversicherung	18.676.234	18.549.914
Verbundene Gebäudeversicherung	55.866.531	49.660.382
Sonstige Sachversicherung	57.512.425	54.351.699
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	20.240.541	18.410.709
Sonstige Versicherungen	5.697.669	4.878.626
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	198.786.361	192.827.457
Gesamtes Versicherungsgeschäft	651.433.092	617.159.911

Verdiente Nettobeiträge

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	345.910.637	326.604.899
davon:		
Unfallversicherung	78.471.234	79.447.730
Haftpflichtversicherung	55.423.305	54.321.042
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	37.348.677	31.352.212
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	30.625.427	26.867.421
Feuer- und Sachversicherung	121.976.131	114.855.339
davon: Feuerversicherung	11.203.133	11.030.785
Verbundene Hausratversicherung	18.246.915	18.133.709
Verbundene Gebäudeversicherung	46.744.758	41.717.510
Sonstige Sachversicherung	45.781.325	43.973.334
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18.391.412	16.394.190
Sonstige Versicherungen	3.674.452	3.366.965
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	133.642.147	127.264.659
Gesamtes Versicherungsgeschäft	479.552.785	453.869.558

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Hier wird nach § 38 Abs. 1 RechVersV die Zinszuführung zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung ausgewiesen. Der technische Zinsertrag entfällt nahezu komplett auf die Verzinsung des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestands der Rentendeckungsrückstellung. Hierdurch erfolgt eine Übertragung von Zinserträgen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	241.645.609	238.045.387
davon:		
Unfallversicherung	21.131.026	27.936.837
Haftpflichtversicherung	13.150.304	23.864.938
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	49.891.225	38.783.528
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	41.268.436	33.091.629
Feuer- und Sachversicherung	92.449.858	101.772.708
davon: Feuerversicherung	12.143.093	13.954.447
Verbundene Hausratversicherung	4.485.741	5.513.201
Verbundene Gebäudeversicherung	39.138.223	42.603.708
Sonstige Sachversicherung	36.682.801	39.701.352
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	18.989.640	9.991.911
Sonstige Versicherungen	4.765.119	2.603.837
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	135.906.014	125.811.638
Gesamtes Versicherungsgeschäft	377.551.623	363.857.026

Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir aus der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Unfallversicherung, in der Haftpflichtversicherung und in der Feuer- und Sachversicherung. Erhebliche Abwicklungsgewinne hatten wir im übernommenen Geschäft in der Unfallversicherung, in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung und in der sonstigen Kraftfahrtversicherung. Im gesamten Versicherungsgeschäft verzeichneten wir Abwicklungsgewinne in Höhe von 8,7%.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	171.937.220	162.130.821
davon:		
Unfallversicherung	52.667.892	52.428.104
Haftpflichtversicherung	31.481.243	29.735.684
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	12.016.156	10.508.236
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.482.026	13.155.720
Feuer- und Sachversicherung	54.123.192	49.753.925
davon: Feuerversicherung	4.768.809	4.512.329
Verbundene Hausratversicherung	9.905.714	9.536.882
Verbundene Gebäudeversicherung	19.803.322	17.501.969
Sonstige Sachversicherung	19.645.346	18.202.745
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	5.417.463	5.107.944
Sonstige Versicherungen	1.749.249	1.441.208
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	47.300.806	45.449.373
Gesamtes Versicherungsgeschäft	219.238.026	207.580.194
davon:		
Abschlussaufwendungen	109.439.356	101.550.920
Verwaltungsaufwendungen	109.798.670	106.029.274

Rückversicherungssaldo nach § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	15.070.951	18.130.665
davon:		
Unfallversicherung	2.522.337	1.705.608
Haftpflichtversicherung	6.343.629	6.446.342
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 141.520	2.140.314
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 348.977	196.367
Feuer- und Sachversicherung	8.318.397	5.866.940
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 1.581.959	1.169.340
Sonstige Versicherungen	- 40.955	605.754
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.360.246	6.494.081
Gesamtes Versicherungsgeschäft	21.431.196	24.624.746

11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2019 EUR	2018 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.981.634	- 14.647.078
davon:		
Unfallversicherung	18.904.753	14.047.308
Haftpflichtversicherung	17.018.116	- 773.929
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	- 5.482.202	- 5.795.215
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	- 7.822.288	- 5.749.619
Feuer- und Sachversicherung	- 18.303.046	- 14.743.020
davon: Feuerversicherung	- 2.862.304	- 3.255.055
Verbundene Hausratversicherung	3.217.396	2.851.356
Verbundene Gebäudeversicherung	- 16.126.486	- 13.679.874
Sonstige Sachversicherung	- 2.531.652	- 659.447
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	- 852.395	- 884.716
Sonstige Versicherungen	- 481.304	- 747.887
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	7.001.752	17.620.080
Gesamtes Versicherungsgeschäft	9.983.385	2.973.002

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 341b in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 277.941 (568.235) EUR.

4. und 5. Sonstige Erträge und Sonstige Aufwendungen

Im Berichtsjahr fielen wie im Vorjahr keine Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen an, die Aufwendungen für die Aufzinsung betragen 954.896 (1.157.395) EUR. Erträge aus Währungsumrechnung waren in Höhe von 6 (259) EUR sowie Aufwendungen für Währungsumrechnung von 4.412 (5.735) EUR auszuweisen.

Aus Zinsänderungen gegenüber dem Vorjahr bei Altersversorgungs-Verpflichtungen entstanden Aufwendungen von 1.776.301 (1.697.028) EUR. Davon wurden uns von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG 1.452.160 (1.252.961) EUR weiterverrechnet.

Für eine Strukturmaßnahme haben wir unseren Tochterunternehmen 812.143 EUR (–) weiterverrechnet.

Wesentliche periodenfremde Erträge erhielten wir aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen von 316.317 (243.153) EUR. Im Vorjahr waren aus der Abrechnung von Projektkosten aus 2016 noch 285.060 EUR angefallen.

7. und 8. Außerordentliche Erträge und Außerordentliche Aufwendungen

Für eine Strukturmaßnahme wurden im Geschäftsjahr 3.938.331 (–) EUR aufgewendet.

12. Jahresüberschuss

Die Fortschreibung der Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Bilanzgewinn zeigen wir in der folgenden Tabelle:

	2019 EUR	2018 EUR
Jahresüberschuss	25.987.034	10.627.490
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	24.081.938	29.356.448
Bilanzgewinn	50.068.972	39.983.938

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2019 Tsd. EUR	2018 Tsd. EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	101.832	96.130
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	3.202	1.686
3. Löhne und Gehälter	62.119	61.223
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12.326	11.840
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8.387	7.099
6. Aufwendungen insgesamt	187.867	177.977

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Außendienst waren im Jahresdurchschnitt 215 (224) Personen für unsere Gesellschaft tätig. Im Innendienst der Generaldirektion und in den 34 Bezirksdirektionen hatten wir im Berichtsjahr durchschnittlich 901 (896) Voll- und Teilzeitmitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende) beschäftigt.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 6 bis 8 genannt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder belaufen sich im Berichtsjahr auf 1.805.629 EUR. Davon wurden uns 594.838 EUR von der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und 232.347 EUR von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG weiterverrechnet. Für die Ausübung von Vorstandstätigkeiten haben wir 20.184 EUR auf unsere Tochterunternehmen und 253.110 EUR auf die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG umgelegt. An frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen hat unsere Konzernobergesellschaft 893.425 EUR ausbezahlt. Für sie sind zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 10.441.014 EUR bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, aufgrund des vereinbarten Schuldbeitritts gebildet.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 300.000 EUR betragen.

Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken- und Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder in Höhe von 34.882 EUR (Tilgung 2019: 10.003 EUR) und an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 20.556 EUR (Tilgung 2019: 8.076 EUR). Die Zinssätze liegen bei 1,65 % und 2,35 % bei vereinbarten Laufzeiten von 5 und 10 Jahren.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die durch das Corona-Virus ausgelöste Pandemie hat sich in den letzten Wochen verschärft. Dabei handelt es sich um Vorgänge nach Ende des Berichtsjahres, die die zukünftige Lage der Gesellschaft wesentlich verändern können.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kann vor allem durch folgende Effekte beeinflusst werden: Zum einen wirken sich die großen Unsicherheiten auf den Kapitalmärkten stark auf die Werte der Kapitalanlagen der Gesellschaft aus und zum anderen ergeben sich durch die Veränderungen in der Realwirtschaft und damit bei den Kunden Auswirkungen auf das Versicherungsgeschäft. Davon kann insbesondere das gewerbliche Geschäft u. a. mit den Betriebsunterbrechungs- und Betriebsschließungsrisiken im Rahmen der Inanspruchnahme von Versicherungsleistungen betroffen sein.

Die konkreten finanziellen Auswirkungen auf die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht quantifiziert werden. Darüber hinaus verweisen wir auf die ergänzenden Einschätzungen im Lagebericht am Ende des Risikoberichts.

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Mitarbeiter wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherung (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung unserer Mitarbeiter

auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Die aus den Leistungszusagen der Kasse nach § 253 HGB errechneten Versorgungsverpflichtungen für unser Unternehmen belaufen sich auf 161,3 Mio. EUR. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Teil des Kassenvermögens beträgt unter Berücksichtigung stiller Reserven 52,1 Mio. EUR, sodass eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 109,1 Mio. EUR besteht. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften von § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-AG hat ihren Schuldbetritt zu unseren Pensionszusagen erklärt. Sie bilanziert und erfüllt unsere Pensionsverpflichtungen im Außenverhältnis und hat uns insoweit von allen Ansprüchen freigestellt. Zum 31. Dezember 2019 bestand aus gemeinsamen Pensionsverpflichtungen eine gesamtschuldnerische Haftung unserer Gesellschaft in Höhe von 22,6 Mio. EUR. Aufgrund der Kapitalstärke der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG gehen wir von keiner Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung aus.

Im Rahmen des Verkaufs der DÜRKOP GmbH haben wir den Erwerber von möglichen künftigen Verpflichtungen aus Steuerverbindlichkeiten sowie zur Nachfinanzierung für die betriebliche Altersversorgung bis zum Jahr 2024 freigestellt. Während bei den Steuerverbindlichkeiten das grundsätzliche Risiko von Nachzahlungen besteht, sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung als äußerst gering an.

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber zwei Mitaktionären eines verbundenen Unternehmens verpflichtet, in jeweils zwei definierten Zeiträumen deren Aktienbestände am verbundenen Unternehmen zu übernehmen, sofern sie von den Mitaktionären angedient werden. Voraussetzung ist eine unkritische Solvenzquote unserer Gesellschaft vor und nach dem Kauf bzw. die Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Der Kaufpreis orientiert sich am jeweils aktuellen Zeitwert der zu übertragenden Aktien.

Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Bilanzstichtag bestehen Zahlungsverpflichtungen aus dem Bereich der alternativen Assetklasse Infrastruktur von 4,8 Mio. EUR aus einem Engagement im Jahr 2013 sowie gegenüber Immobilienfonds von 3,4 Mio. EUR. Es handelt sich dabei im Rahmen der strategischen Anlagepolitik um noch ausstehende vertragliche Zahlungsverprechen gegenüber den Fondsgesellschaften, sogenannte Open Commitments, bei denen je nach Investitionsfortschritt Einforderungen stattfinden können. Dabei ist das Ausfallrisiko auf das Zahlungsverprechen gedeckelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den genannten außerbilanziellen Geschäften bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Serviceverträgen von jährlich 8,5 Mio. EUR bei Restlaufzeiten bis zu fünf Jahren. Davon betreffen 6,5 Mio. EUR verbundene Unternehmen.

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen, mindestens einjährigen Schaden- und Unfall-Versicherungen im Geschäftsjahr 2019

Versicherungsbranche und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge	
	am Ende des Geschäftsjahres Stück	am Ende des Vorjahres Stück
Unfallversicherung	427.701	444.984
Haftpflichtversicherung	314.987	316.926
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	169.067	149.760
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	133.789	120.831
Feuer- und Sachversicherung	396.299	398.722
davon: Feuerversicherung	18.856	19.206
Verbundene Hausratversicherung	144.693	148.672
Verbundene Gebäudeversicherung	77.988	76.055
Sonstige Sachversicherung	154.762	154.789
Sonstige Versicherungen	23.589	18.347
Gesamtes Geschäft	1.465.432	1.449.570

Abschlussprüfer

Der Abschlussprüfer hat neben der Abschlussprüfung gemäß § 316 HGB für die Gesellschaft oder ihre beherrschten Unternehmen zusätzliche Leistungen erbracht. Diese betreffen als zusätzliche Abschlussprüfungsleistungen die Prüfung der Solvabilitätsübersicht gemäß § 35 Abs. 2 VAG. Als andere Bestätigungsleistungen erfolgte die Tätigkeit als unabhängiger Treuhänder für die Kraftfahrzeugversicherung sowie die Bestätigung des Prämien- und Provisionsvolumen aus dem belgischen Haftpflichtgeschäft. Steuerberatungsleistungen erfolgten im Zusammenhang mit einer versicherungssteuerlichen Prüfung eines Tochterunternehmens.

Für die im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers für Abschlussprüfungsleistungen sowie für Nichtprüfungsleistungen wird auf den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG und die dortigen Anhangangaben verwiesen.

Konzernzugehörigkeit

Unsere Gesellschaft wird in den Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG, Nürnberg, einbezogen, der gleichzeitig der kleinste und größte Konsolidierungskreis ist und nach § 8b Abs. 2 Nr. 4 HGB über die Internetseite des Unternehmensregisters zugänglich sein wird.

Konzernabschluss und -lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-AG haben für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG befreiende Wirkung, sodass sie keinen eigenen Konzernabschluss und -lagebericht erstellt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn in Höhe von: 50.068.972 EUR

Wir schlagen folgende Verwendung vor:

- a) Ausschüttung einer Dividende von 15,00 EUR je Stückaktie an die Aktionärin 16.801.000 EUR
- b) Vortrag auf neue Rechnung 33.267.972 EUR

Nürnberg, 15. April 2020

DER VORSTAND

Peter Meier

Walter Bockshecker

Stefan Kreß

Andreas Politycki

Dr. Martin Seibold

Dr. Jürgen Voß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen
2. Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (1) Sachverhalt und Problemstellung
- (2) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (3) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von EUR 889.053.429 (82,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, wie bei den sonstigen Ausleihungen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen sowie der bilanziellen Folgebewertung vorgenommen. Dabei haben wir die Bewertung der Wertpapiere, die mit Markt- oder Börsenpreisen bewertet werden, nachvollzogen. Bei den modellbasierten Bewertungen haben wir die Zuordnung der Bewertungskurven zu einzelnen

Wertpapieren in Stichproben überprüft und die Höhe der Renditesätze anhand vergleichbarer Wertpapiere plausibilisiert. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Sonstigen Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- (1) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto EUR 783.526.782 bzw. netto EUR 496.119.496 (46,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- (2) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- (3) Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 14. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

Nürnberg, den 16. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

Marcel Rehm
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von uns betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

¹im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

²im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1,2}

Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr^{1,2}

Kraftfahrt-Unfallversicherung (einschließlich der namentlichen Kraftfahrt-Unfallversicherung)^{1,2}

übrige und nicht aufgliederte Allgemeine Unfallversicherung¹

Haftpflichtversicherung

Privat-Haftpflichtversicherung

(einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)^{1,2}

Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Umwelt-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung¹

See-, Binnensee- und Flussschiffahrts-Haftpflichtversicherung

(ohne Kollisionshaftpflichtrisiko) sowie Haftpflichtversicherung

für nichtversicherungspflichtige Landfahrzeuge¹

übrige und nicht aufgliederte Haftpflichtversicherung^{1,2}

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung^{1,2}

Fahrzeuvollversicherung^{1,2}

Fahrzeugteilversicherung^{1,2}

Luftfahrt-Versicherung (einschließlich der Raumfahrt-Versicherung)

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung^{1,2}

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung^{1,2}

landwirtschaftliche Feuerversicherung^{1,2}

sonstige Feuerversicherung^{1,2}

Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung^{1,2}

Leitungswasser(Lw)-Versicherung^{1,2}

Glasversicherung¹

Sturmversicherung

Sturmversicherung^{1,2}

Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken^{1,2}

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Gebäudeversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Verbundene Gebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden^{1,2}

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräte-Versicherung)^{1,2}

Elektronikversicherung^{1,2}

Montageversicherung^{1,2}

Bauleistungsversicherung^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung^{1,2}

Transportversicherung

Kaskoversicherung^{1,2}

Transportgüterversicherung^{1,2}

Valorenversicherung (gewerblich)¹

Verkehrshaftungs-Versicherung¹

Kriegsrisikoversicherung^{1,2}

übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

(einschließlich Versicherung von Offshore-Risiken)^{1,2}

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage(EC)-Versicherung)^{1,2}

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}
Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}
sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung^{1,2}

Beistandsleistungs-Versicherung

Schutzbriefversicherung^{1,2}

Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
(einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)^{1,2}
Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung²

Sonstige Schadenversicherung

sonstige Sachschadenversicherung^{1,2}
sonstige Vermögensschaden-Versicherung^{1,2}
sonstige gemischte Versicherung^{1,2}

